



TRADEGATE AG

WERTPAPIERHANDELSBANK

GESCHÄFTSBERICHT 2019





„Tradegate – seit 20 Jahren an der Seite unserer Kunden.“





TRADEGATE AG

WERTPAPIERHANDELSBANK

WKN 521 690 - ISIN DE0005216907
(notiert im Basic Board der Frankfurter Wertpapierbörse)

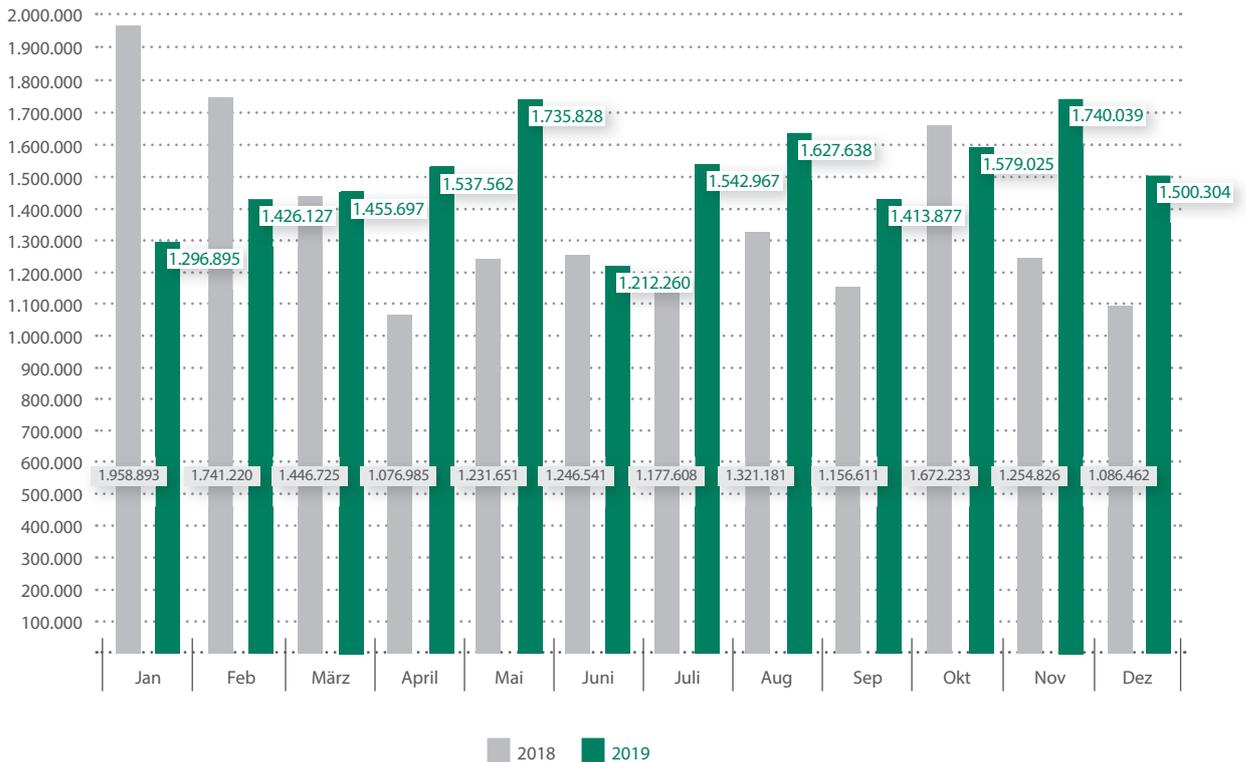
KURSENTWICKLUNG DER AKTIE

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank
Januar 2019 bis März 2020



WERTPAPIERTRANSAKTIONEN

(Tradegate AG Wertpapierhandelsbank) im Vergleich
Januar bis Dezember 2018/2019
An der TRADEGATE EXCHANGE je Monat



AKTIONÄRSSTRUKTUR

in %

per 31. Dezember 2019

56,12	Berliner Effektengesellschaft AG
19,62	BNP Paribas
19,99	Deutsche Börse
4,27	Streubesitz

VORSTAND · AUFSICHTSRAT**VORSTAND****AUFSICHTSRAT**

Holger Timm <i>Vorsitzender</i>	Prof. Dr. Jörg Franke <i>Vorsitzender</i>
Thorsten Commichau	Dr. Sven Deglow <i>(seit dem 22.01.2019)</i>
Jörg Hartmann	Frank-Uwe Fricke
Klaus-Gerd Kleversaat	Karsten Haesen <i>stellv. Vorsitzender</i>
Kerstin Timm	Peter E. Schmidt-Eych
	Guido Wünschmann <i>(seit dem 22.01.2019)</i>

UNTERNEHMENS DATEN

PER 31. DEZEMBER 2018

PER 31. DEZEMBER 2019

Marktkapitalisierung	653,1 Mio. €	575,9 Mio. €
Anzahl der Aktien	24.402.768	24.402.768
Rechnungslegung	HGB	HGB
Bilanzsumme	160.700 T€	169.221 T€
Anzahl der Mitarbeiter	120	130

KENNZAHLEN

PER 31. DEZEMBER 2018

PER 31. DEZEMBER 2019

Ergebnis je Aktie	0,847 €	0,771 €
Dividende	0,67 €	0,67 €
Zinsüberschuss/Rohertrag	- 0,91 %	- 0,94 %
Provisionsüberschuss/Rohertrag	1,82 %	2,34 %
Handelsergebnis/Rohertrag	99,09 %	98,60 %
Cost/Income-Ratio	56,9 %	61,5 %
Eigenkapitalquote *	45,1 %	44,4 %

TERMINE

Hauptversammlung in Berlin

11. Juni 2020 · 10:00 Uhr

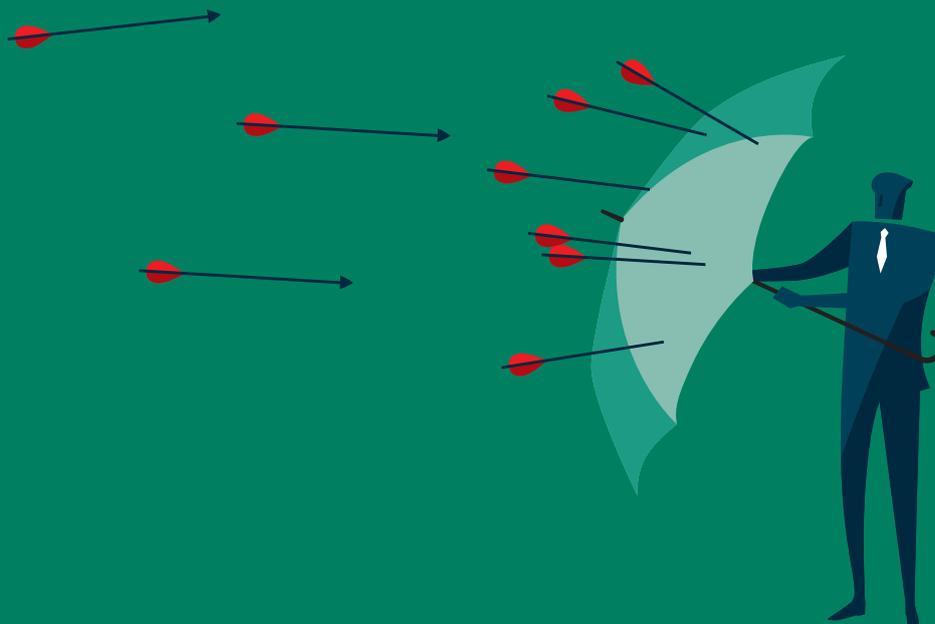
Aktionärsveranstaltung in Berlin

4. Dezember 2020 · 17:00 Uhr

* inkl. Fonds f. allg. Bankrisiken



„Unsere strikte Konzentration auf das Wertpapiergeschäft sowie die konsequente Vermeidung von Risiken haben sich erneut ausgezahlt und bestätigen die Richtigkeit der langjährigen Geschäftsstrategie.“



9

Vorwort

10

Bericht des Vorstandes

10

Wertpapiertransaktionen

11

Tradeanteile Aktien

11

Marktanteil Exchange Traded Funds

14

Jahresabschluss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

46

Bericht des Aufsichtsrates

49

Kontakt · Impressum



TRADEGATE AG

WERTPAPIERHANDELSBANK

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER UND FREUNDE DES WERTPAPIERHANDELS,

angesichts der dramatischen Ereignisse an den Finanzmärkten zu Beginn des Jahres 2020 fällt es schwer, den Blick auf das vorangegangene Börsenjahr zu richten. Noch ahnte niemand die jede Dimension sprengende Ausbreitung des COVID-19 Virus und die damit einhergehenden drastischen Kursverluste der weltweiten Indizes.

Das Börsenjahr 2019 war noch vom Handelskonflikt zwischen den USA und China geprägt und konnte schlussendlich dennoch mit einer deutlich positiven Kursperformance beim DAX und S&P 500 aufwarten. Die Hoffnung auf eine Entspannung, sowie die Leitzinssenkung der US-Notenbank gaben letztendlich den Kursen an den Börsen in diesem Jahr wieder Auftrieb.

Für unser Unternehmen war das Jahr 2019 ein unspektakuläres. Wie in den vorangegangenen Jahren konnten wir insbesondere durch den weiter steigenden Marktanteil der Tradegate Exchange, an der wir als Spezialist für die Betreuung von ca. 7.000 Wertpapieren zuständig sind, die Anzahl der getätigten Wertpapiertransaktionen erneut steigern – bei Aktien und ETPs (Exchange Traded Products) um 9,7 %. Besonders erfreulich war die Marktanteilgewinnung im Geschäftsfeld ETPs mit 18 % Steigerung.

Die Briten waren zum Jahresende 2019 noch immer Mitglied der Europäischen Union, und auch im Jahr 2020 ändert sich praktisch daran einstweilen wenig, auch wenn der Austritt des Landes formal vollzogen ist. Doch solange kein Abkommen mit der EU unterzeichnet wurde, bleibt diesbezüglich auch in diesem Jahr vorübergehend alles beim Alten.

Doch seit dem Jahresanfang 2020 und der globalen Ausbreitung des Corona-Virus erscheinen diese rückwirkenden Betrachtungen als unendlich fern. Das nunmehr 20. Jahr des Bestehens der auf die Bedürf-

nisse von Privatanlegern zugeschnittenen Tradegate Exchange begann mit einem Paukenschlag. Binnen kürzester Zeit brachen die wichtigsten Aktien-Indizes massiv ein. Das erste Quartal des neuen Börsenjahres endete für die Wall Street mit einem historisch hohen Verlust von rund 23 Prozent. Die Unternehmen im Dax büßten binnen sechs Wochen 31 Prozent an Wert ein, die im MDAX 32 und die im SDAX sogar 35 Prozent.

Die Ursache für diesen Kursrutsch ist die Angst vor einem Zusammenbruch der Weltwirtschaft beziehungsweise einem Abdriften in eine Rezession mit unbekanntem Ausmaß und Dauer. Die Verunsicherung an den Aktienmärkten führte zu einem massiven Abverkauf und bescherte allen Handelsplätzen Rekordtransaktionszahlen. Auch wir konnten einen sprunghaften Anstieg der Orderzahlen verzeichnen. Der alte Rekord von 211 Tausend Transaktionen vom 6. Februar 2018 wurde schlagartig durch den 24. Februar 2020 mit über 353 Tausend Ausführungen pulverisiert. Anschließend verblieb die Transaktionszahl auf permanent hohem Niveau um den neuen Rekord.

Dabei gelang es uns, aufgrund unserer restriktiven Risikopolitik ohne Schäden, vielmehr sogar mit außerordentlich hoher Ertragslage die Stabilität unserer Unternehmung unter Beweis zu stellen. Erfreut können wir feststellen, dass die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank Dank des außerordentlichen Einsatzes der Mitarbeiter und der Leistungsfähigkeit der IT-Systeme ein jederzeit zuverlässiger Partner unserer Kunden ist. Wir schlossen das Vorwort zum Geschäftsbericht 2018 mit den Worten: „Welche Überraschungen das kommende Geschäftsjahr am Aktienmarkt für uns auch bereithält – wir sind gerüstet!“ – und haben damit nicht zu viel versprochen.

Wir gehen aufgrund der aktuellen Entwicklung davon aus, dass das Jahr 2020 das sehr erfolgreiche Jahr 2019, über das wir im Folgenden Bericht erstatten, wiederum übertreffen kann.

Holger Timm

Thorsten Commichau

Kerstin Timm

Klaus-Gerd Kleversaat

Jörg Hartmann

AN DIE AKTIONÄRE DER TRADEGATE AG WERTPAPIERHANDELSBANK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Auch das Börsenjahr 2019 war – wie das Jahr zuvor - vom Handelskonflikt zwischen den USA und China geprägt und konnte schlussendlich dennoch mit einer deutlich positiven Kursperformance beim DAX und S&P 500 aufwarten. Die Hoffnung auf eine Entspannung, sowie die Leitzinssenkung der US-Notenbank gaben letztendlich den Kursen an den Börsen in diesem Jahr wieder Auftrieb.

Die US-Wirtschaft erwies sich als robust und der Markt in China wuchs weiter, wenn auch nicht so stark wie in den Jahren zuvor. Die Gefahr einer Rezession besteht allein deshalb dennoch, sollte kein Abkommen in 2020 zwischen den beiden Mächten geschlossen werden.

Vor diesem Hintergrund ist es umso erfreulicher, dass der relativ überschaubare Geschäftsbereich Private Banking im vergangenen Jahr seinen Ergebnisbeitrag infolge erhöhter Kundenanzahl, Depotvolumina und Kundeneinlagen erneut gesteigert werden konnte.

Treibender Faktor für die Entwicklung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist und bleibt jedoch unsere Tätigkeit als Market Specialist/Market Maker/Skontroführer an den verschiedenen Börsen bzw. der zur Italienischen Börse gehörenden EuroTLX. Die für unsere Gesellschaft wichtigste Börse, die Tradegate Exchange, konnte im Jahr 2019 erneut ihre führende Position im Privatanlegergeschäft ausbauen. Die Anzahl der dort zustande gekommenen Geschäftsabschlüsse konnte zum 19. Mal in Folge gesteigert werden.

Lag ihr Marktanteil bei Aktientransaktionen Ende 2018 noch bei 77,6 %, betrug er zum Jahresende des Berichtsjahres bereits 80,3 %.

Überdurchschnittlich entwickelte sich der Marktanteil der durch die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank betreuten Exchange Traded Products (ETPs), die als modernes Instrument zum Vermögensaufbau auch im Rahmen von Sparplänen immer weiter an Bedeutung gewinnen.

Obwohl das Handelsergebnis nahezu unverändert blieb, war die Ertragslage leicht rückläufig; der Jahresüberschuss sank von 17 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 15 Mio. Euro. Dies ist vornehmlich durch gestiegene Geschäftsfolgekosten sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur begründet. Darüber hinaus nehmen die Kosten für regulatorische und andere gesetzliche Neuanforderungen laufend zu.

Unsere Dotierung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken betrug im Jahr 2019 2,9 Mio. Euro, so dass dieser nunmehr 28 Mio. Euro umfasst. Das jährliche Einstellen von Millionenbeträgen unterstreicht die überdurchschnittlich stabile Entwicklung unserer Erträge.

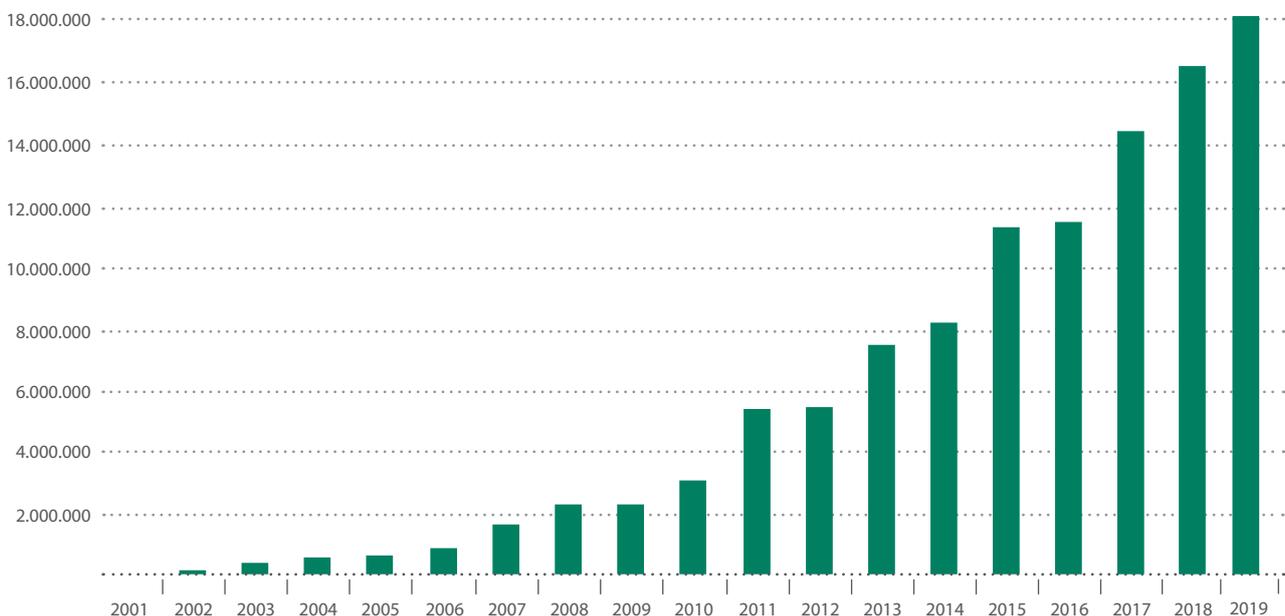
Insgesamt ergibt sich damit, dass die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Jahr 2019 einen Bilanzgewinn von 16,498 Mio. Euro erzielte, was sich auf gleichem Niveau wie im Vorjahr bewegt (16,550 Mio. Euro). Unsere strikte Konzentration auf das Wertpapiergeschäft sowie die maximale Vermeidung von Risiken haben sich erneut ausgezahlt und bestätigen die Richtigkeit der langjährigen Geschäftsstrategie.

Stabilitätsanker der Unternehmensentwicklung ist die langjährige enge Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, die uns teilweise seit Start des außerbörslichen Handelssystems TRADEGATE®, das sich über mehrere Evolutionsstufen hinweg zur heute führenden europäischen Börse für Privatanleger entwickelt hat, die Treue halten. Insbesondere die damals noch recht jungen Online-Broker profitieren von den Vorteilen dieses elektronischen Börsenplatzes und der u.a. durch unsere Gesellschaft dort ermöglichten Qualität von Kursfeststellungen. Aber auch immer mehr klassische Institute einerseits, sowie State-Of-The-Art-Entwicklungen andererseits, zu denen beispielsweise Sparpläne in Aktien oder Exchange Traded Products gehören, entdecken die Vorteile, die dieser regulierte Markt für sie und ihre Kunden bietet. Auch wenn die prozentualen Marktanteile hier nur noch begrenzte Steigerungen zulassen, ist durch eine Gewinnung von neuen Anlegern sowie die Verlagerung von außerbörslichen Plattformen hin zu Tradegate Exchange ein absolut betrachtet sehr hohes Wachstumspotenzial möglich. Auch, da zunehmend die Grenzen zwischen Retail- und institutionellem Geschäft verschwimmen, muss man in dieser Hinsicht sagen: „The story has only just begun“.

Die im Jahr 2019 gestarteten Projekte zum weiteren Ausbau der Infrastruktur, die uns in noch stärkerem Maße Unabhängigkeit von IT-Ressourcen oder Unternehmensstandorten gewähren sollten, haben bereits erste Früchte getragen. An diese Projekte schließen sich im Jahr 2020 weitere an, die vornehmlich auf die Ausweitung der Wohlfühlzone für weiteres Geschäftswachstum zielen. Der Jahresstart 2020 hat hier eindrücklich unter Beweis gestellt, dass unsere diesbezüglichen Planungen rechtzeitig und richtig waren.

WERTPAPIERTRANSAKTIONEN (AKTIEN UND ETPS) AN DER TRADEGATE EXCHANGE

Vergleich 2001 bis 2019

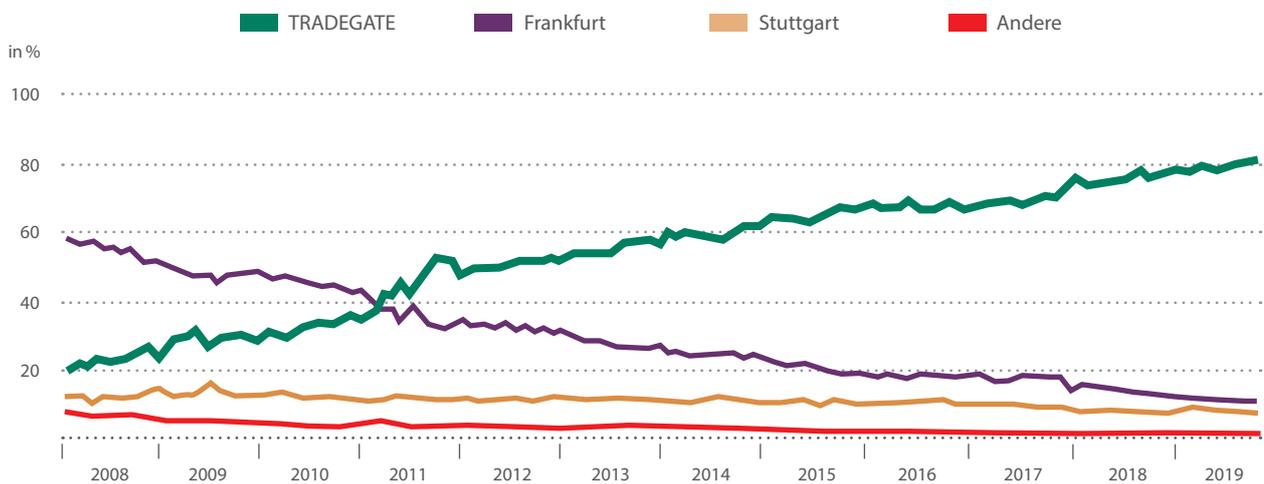


Da wir anstreben, unseren hohen Effizienzgrad beizubehalten, bauen wir unsere personellen Ressourcen immer nur moderat und zielgenau aus. Dies hilft uns, voll auf unsere wichtigsten Ziele konzentriert zu bleiben und nicht in die Versuchung zu geraten, einen Fokusverlust zu erleiden. Für unsere Kunden ein kalkulierbarer, verlässlicher Partner in allen Marktphasen zu sein, bleibt unser höchstes Ziel und ist Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Im Rahmen der darüber hinaus zur Verfügung stehenden Ressourcen werden wir strategische Projekte in den jeweiligen Geschäftssparten vorantreiben. Wir stehen für die neu an den Start gegangenen oder gehenden Online-Broker ebenso zur Verfügung, wie unseren Bestandskunden und werden unsere Servicepalette im Bereich der Aktien- oder ETF-Sparpläne sowie der Robo-Advisors oder ähnlicher elektronischer Auftragsgeneratoren permanent erweitern.

Bedingt durch das COVID-19 Virus stieg das Geschäftsvolumen am Wertpapiermarkt in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahrs außerordentlich an. Da es sich hier jedoch um eine bislang in dieser Form nicht dagewesene Sondersituation handelt, ist von einem Rückgang der Transaktionszahlen auf ein übliches Maß auszugehen. Wir bleiben allerdings zuversichtlich, auch dann trotz weiter steigender Verwaltungs-, Regulierungs- und Aufsichtskosten das Betriebsergebnis des Jahres 2019 im neuen Geschäftsjahr übertreffen zu können.

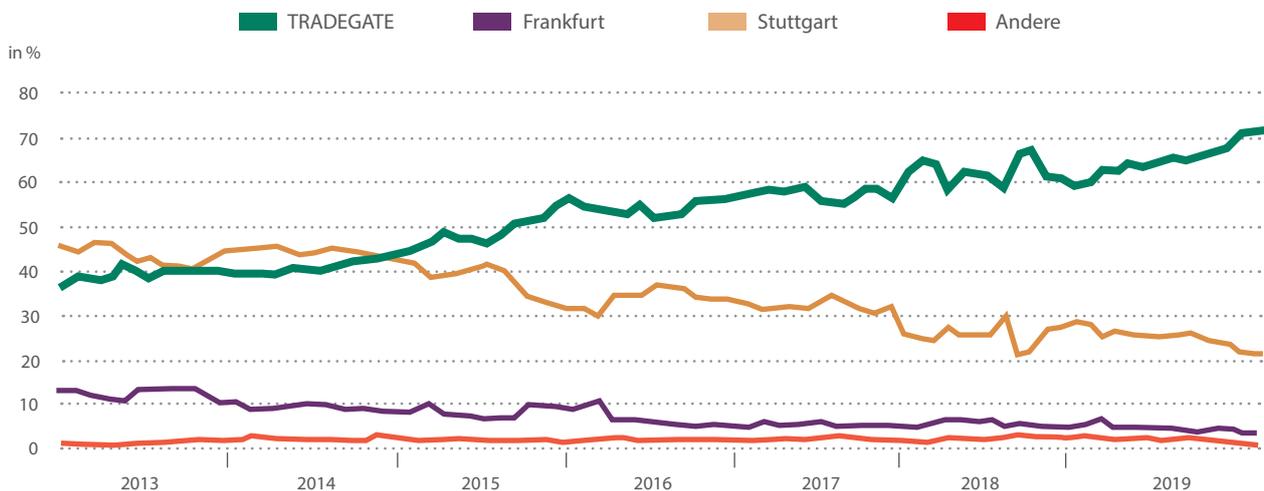
TRADEANTEILE AKTIEN

Deutsche Regionalbörsen und TRADEGATE EXCHANGE · 2008 bis 2019



MARKTANTEIL ETFs (Exchange Traded Funds)

Deutsche Regionalbörsen und TRADEGATE EXCHANGE · 2013 bis 2019





*„Tradegate 2020: Nach nur vier Monaten ist das 20. Rekordjahr
in Folge gesichert – die Richtung stimmt!“*



14 Jahresabschluss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

14 Aktiva

15 Passiva

16 Gewinn- und Verlustrechnung

18 Anhang zum Jahresabschluss 2019

31 Lagebericht

42 Bestätigungsvermerk

46 Bericht des Aufsichtsrates

49 Kontakt · Impressum

BILANZ: AKTIVA	in €	in €	in €
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zum 31. Dezember 2019	2019	2019	2018
1) Barreserve			
a) Kassenbestand	166.287,52		234.664,68
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	42.609.813,44	42.776.100,96	41.721.027,99
2) Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	109.526.001,17		100.969.028,55
b) andere Forderungen		109.526.001,17	-
3) Forderungen an Kunden		4.795.820,72	4.843.112,56
darunter:			
an Finanzdienstleistungsinstitute		-	-
4) Handelsbestand		8.026.121,23	9.264.318,39
5) Beteiligungen		124.999,00	124.999,00
6) Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.040.145,90	1.303.107,00
7) Sachanlagen		1.317.949,77	1.301.990,00
8) Sonstige Vermögensgegenstände		1.406.187,20	763.802,40
9) Rechnungsabgrenzungsposten		89.170,08	72.620,92
10) Aktive latente Steuern		118.213,17	101.438,97
Summe der Aktiva		169.220.709,20	160.700.110,46

BILANZ: PASSIVA	in €	in €	in €	in €
Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zum 31. Dezember 2019	2019	2019	2019	2018
1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.799.182,47	5.799.182,47	3.005.547,01
2) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig		71.203.353,81		46.762.835,39
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		5.031.218,20	76.234.572,01	23.544.491,78
darunter:				
gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten			424,40	411,02
3) Handelsbestand			3.974.636,55	3.207.852,94
4) Sonstige Verbindlichkeiten			1.991.568,33	2.630.023,10
5) Rechnungsabgrenzungsposten			5.144,18	2.565,64
6) Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		1.247.259,66		4.307.691,92
b) andere Rückstellungen		4.824.929,71	6.072.189,37	4.686.979,98
7) Fonds für allgemeine Bankrisiken			28.164.018,70	25.181.810,85
darunter: nach § 340e Abs. 4 HGB		28.164.018,70		25.181.810,85
8) Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital	24.402.768,00			24.402.768,00
eigene Aktien	-19.200,00	24.383.568,00		-23.896,00
b) Kapitalrücklage		4.447.789,41		4.447.789,41
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		1.516.343,22		1.516.343,22
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen		132.820,80		477.030,40
cc) andere Gewinnrücklagen		-		-
d) Bilanzgewinn		16.498.876,16	46.979.397,59	16.550.276,82
Summe der Passiva			169.220.709,20	160.700.110,46
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			55.258,00	55.258,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2019 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2019

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	in € 2019	in € 2019	in € 2019	in € 2018
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	80.265,37			80.406,23
abzügl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	- 582.225,14	- 501.959,77		- 494.842,78
2. Zinsaufwendungen		- 202.060,04	- 704.019,81	- 276.035,67
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen			99.999,20	99.999,20
4. Provisionserträge		1.836.368,92		1.491.648,24
5. Provisionsaufwendungen		- 334.565,53	1.501.803,39	- 318.372,20
6. Nettoertrag des Handelsbestands			63.359.515,85	63.898.225,00
7. Sonstige betriebliche Erträge			4.013.365,22	3.882.200,21
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 16.991.018,20			- 17.113.268,94
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 1.732.285,27	- 18.723.303,47		- 1.559.370,20
darunter: für Altersversorgung 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		- 20.203.806,48	- 38.927.109,95	- 17.431.470,58
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 583.057,99	- 588.797,17

	in € 2019	in € 2019	in € 2019	in € 2018
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 1.650.343,30	- 2.070.956,45
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			- 145.700,00	-
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	15.436,80
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			26.964.452,61	29.614.801,69
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			- 2.982.207,85	- 3.475.178,01
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: Aufwand aus latenten Steuern 16.774,20 € (Vj. 19.823,11 €)			- 8.154.322,80	- 8.948.211,16
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			-	-
17. Jahresüberschuss			15.827.921,96	17.191.412,52
18. Gewinnvortrag			326.744,60	292.853,94
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen		344.209,60	344.209,60	-
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen			-	- 322.122,48
21. Verrechnung mit dem Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb eigener Anteile			-	- 611.867,16
22. Bilanzgewinn			16.498.876,16	16.550.276,82

A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES SOWIE ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung der Vorschriften für Kreditinstitute sowie der letztmalig am 17. Juli 2015 geänderten Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach der RechKredV; für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses wurde in € vorgenommen.

Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 71506 im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg eingetragen. Sie ist in den Konzernabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, die Mutterunternehmen im Sinne des HGB ist, im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 Kreditwesengesetz erfolgt im Rahmen des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Wertpapiere unterscheidet die Gesellschaft in Handelsbestände, Bestände der Liquiditätsreserve (Wertpapiere, die weder wie Anlagevermögen behandelt werden, noch Teil des Handelsbestands sind) und Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden.

Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, und Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind in der Bilanz nicht enthalten.

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in der Bilanz im Posten „Handelsbestand“ auf der jeweiligen Seite der Bilanz ausgewiesen.

Wertpapiere des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, ist der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Lässt sich der beizulegende Zeitwert weder an einem aktiven Markt noch nach einer anerkannten Bewertungsmethode ermitteln, sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten fortzuführen. Die Gesellschaft hat die Wertpapiere des Handelsbestands anhand von Marktpreisen bewertet. In einzelnen Gattungen liegen keine Marktpreise von aktiven Märkten vor. Dies geht in der Regel mit einem beizulegenden Wert am Abschlussstichtag in Höhe von Null einher, sodass diese vollständig beschrieben wurden. Anerkannte Bewertungsmethoden wurden nicht angewandt. Der Risikoabschlag wurde bis zum Bilanzstichtag im Vorjahr in Höhe der nicht realisierten Reserven bemessen. Aufgrund der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wird der Risikoabschlag zum Bilanzstichtag im Einklang mit dem neu eingeführten Value at Risk Modell ermittelt. Es wird dabei von einer Historie von 500 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausgegangen. Es wird eine Normalverteilung und eine Haltedauer von 5 Tagen unterstellt. Der vorgenommene Risikoabschlag berücksichtigt weiterhin bestehende Markpreissrisiken aus Wertpapierhandelsbeständen. Die Änderung der Methode zur Ermittlung des Risikoabschlags führt im Vergleich zum Vorjahr zu einem um 22 T€ oder 6,8 % höheren Risikoabschlag.

Eigene Aktien, die die Gesellschaft im Bestand hat, sind als Korrekturposten im Eigenkapital auszuweisen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzu-

setzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Erkennbaren Risiken ist durch Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte haben wir zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Für die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurde handelsrechtlich gemäß § 253 Absatz 3 HGB eine Nutzungsdauer von zehn Jahren angenommen.

Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wertmäßig den Betrag in Höhe von 800,00 € nicht überschreiten, die selbständig genutzt werden und die einer Abnutzung unterliegen (geringwertige Wirtschaftsgüter), wurden von uns bis 2007 und werden ab dem Geschäftsjahr 2010 im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerentlastungs- oder -belastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist und die zum Bilanzstichtag gültig sind. Für die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ergibt sich ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz in Höhe von 30,28 %.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir, soweit sie verzinslich sind, mit ihrem Erfüllungsbetrag. Lieferverbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Wertpapieren sind zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich eines Risikozuschlags unter dem Posten Handelsbestand ausgewiesen. Der Risikozuschlag wird analog zu dem Risikoabschlag für aktive Handelsbestände gebildet.

Die Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften haben wir in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Für Rückstellungen mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr haben wir auf die Ausübung des Abzinsungswahlrechts verzichtet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst worden.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs richten wir uns nach der Stellungnahme des Bankenfachausschusses IDW RS BFA 3 n.F. Als Methode wird die periodenerfolgsorientierte Betrachtung angewandt.

Währungsumrechnung

Die Bewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden ist nach den Bestimmungen des § 340h in Verbindung mit § 256a HGB vorgenommen worden. Eine Abweichung erfolgte für Aktien, die an einer Börse in € notiert werden und deren Nennwert bzw. deren rechnerischer Wert (z. B. Stückaktien) auf Fremdwährung lautet. Hierunter können zum Beispiel Aktien von US-amerikanischen Gesellschaften fallen, deren Kapital auf US-Dollar lautet. Diese Wertpapiere haben wir mit den in € an einer deutschen Börse festgestellten Schlusskursen zum 30. Dezember 2019 bewertet.

Alle anderen auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Schulden wurden zu Referenzkursen der Europäischen Zentralbank oder, falls keine Referenzkurse festgestellt werden, zu am Devisenmarkt ermittelbaren Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitengliederung

Die Fristengliederung nach Restlaufzeiten stellt sich wie folgt dar:

	in € 2019	in € 2018
Forderungen an Kunden		
a) mit unbestimmter Laufzeit	4.795.820,72	4.843.112,56
	4.795.820,72	4.843.112,56
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) täglich fällig	71.203.353,81	46.762.835,39
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
ba) bis zu drei Monaten	4.978.165,20	23.478.598,66
bb) mehr als drei Monate bis ein Jahr	53.053,00	65.893,12
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
d) mehr als fünf Jahre	-	-
	76.234.572,01	70.307.327,17

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen

	in T€ 2019	in T€ 2018
Forderungen:		
sonstige Vermögensgegenstände	-	28
Insgesamt	-	28
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.643	11.876
sonstige Verbindlichkeiten	319	1.043
Insgesamt	6.962	12.919

Gesamtbetrag aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden

Die Beträge stellen die Summen aus den €-Gegenwerten der verschiedensten Währungen dar. Aus dem Unterschiedsbetrag kann nicht auf offene Fremdwährungspositionen geschlossen werden.

	in T€ 2019	in T€ 2018
Vermögensgegenstände	8.206	5.811
Schulden	12.392	8.396

	in T€ 2019	in T€ 2018
Borsenfahige Wertpapiere		
börsennotiert		
Handelsbestand	8.170	8.744

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere sind mit Ausnahme von Aktien im Buchwert von 202 T€ (Vj. 520 T€) borsenfahig.

Handelsbestand (Aktiva 4)

Im Handelsbestand auf der Aktivseite der Bilanz werden zum Bilanzstichtag ausschließlich Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Der Risikoabschlag für den Handelsbestand wurde in Höhe von 345 T€ (Vj. 323 T€) gebildet und auf der Aktivseite berücksichtigt.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten			
	Stand 31.12.2018	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Stand am 31.12.2019
in €				
Finanzanlagen				
Beteiligungen	124.999,00	-	-	124.999,00
Summe Finanzanlagen	124.999,00	-	-	124.999,00
Immaterielle Anlagewerte				
Software	2.872.973,79	11.464,46	-	2.884.438,25
Sonstige immaterielle				
Vermögensgegenstände	1.500.000,00	-	-	1.500.000,00
Anzahlung auf immaterielle				
Anlagewerte	-	11.341,90	-	11.341,90
Summe immaterielle Anlagewerte	4.372.973,79	22.806,36	-	4.395.780,15
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.450.526,78	297.917,46	139.099,98	5.609.344,26
Anzahlungen auf Anlagen und				
Anlagen im Bau	-	16.049,77	-	16.049,77
Summe Sachanlagen	5.450.526,78	313.967,23	139.099,98	5.625.394,03
Summe Anlagevermögen	9.948.499,57	336.773,59	139.099,98	10.146.173,18



Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände nehmen Posten auf, die auf der Aktivseite anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind. Die wesentlichen Posten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

	in T€ 2019	in T€ 2018
Abgrenzungen Lieferungen & Leistungen	886	629
Forderungen Ertragssteuern	440	-
Rechnungen Lieferungen & Leistungen	70	116
Sozialversicherungen	-	1
Sonstige	11	18
Insgesamt	1.406	764

Aktive latente Steuern

Die Bildung der aktiven latenten Steuern erfolgte, weil Einbauten in fremde Gebäude, immaterielle Vermögensgegenstände und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen nach Handelsrecht schneller abgeschrieben werden bzw. wurden als es nach steuerrechtlichen Vorschriften erfolgen kann. Dies kehrt sich in der Zukunft um, sodass latente Steueransprüche bestehen.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken hat Eigenkapitalcharakter. Daher werden keine latenten Steuern für diesen Posten gebildet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Bilanzposten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften in USD und anderen Währungen in Höhe von 3.921 T€ (Vj. 999 T€), Marginverbindlichkeiten im Rahmen des Privatkundengeschäftes (475 T€, Vj. 679 T€), sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Wertpapierabwicklungsdienstleistungen verschiedener Banken in Höhe von 385 T€ (Vj. 290 T€).

Handelsbestand (Passiva 3)

Im Handelsbestand auf der Passivseite der Bilanz werden zum Bilanzstichtag nur Verbindlichkeiten aus dem Leerverkauf von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat die Leerverkäufe im Rahmen ihrer Tätigkeit als Skontoführer und Spezialist abgeschlossen. Der Risikozuschlag für den Handelsbestand wird vollständig auf der Aktivseite berücksichtigt (Vj. 39 T€).

Abschreibungen					
Stand am 31.12.2018	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Stand am 31.12.2019	Restbuchwert 31.12.2019	Restbuchwert Vorjahr
-	-	-	-	124.999,00	124.999,00
-	-	-	-	124.999,00	124.999,00
2.619.866,79	135.767,46	-	2.755.634,25	128.804,00	253.107,00
450.000,00	150.000,00	-	600.000,00	900.000,00	1.050.000,00
-	-	-	-	11.341,90	-
3.069.866,79	285.767,46	-	3.355.634,25	1.040.145,90	1.303.107,00
4.148.536,78	297.290,53	138.383,05	4.307.444,26	1.301.900,00	1.301.990,00
-	-	-	-	16.049,77	-
4.148.536,78	297.290,53	138.383,05	4.307.444,26	1.317.949,77	1.301.990,00
7.218.403,57	583.057,99	138.383,05	7.663.078,51	2.483.094,67	2.730.096,00

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen Posten der Passivseite auf, die anderen Bilanzposten nicht zuzuordnen sind.

	in T€ 2019	in T€ 2018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.195	944
Lohn-, Kirchensteuer	391	595
An das Mutterunternehmen abzuführende Umsatzsteuer	319	238
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	806
Sonstige	87	47
Insgesamt	1.992	2.630

Rückstellungen

In die Rückstellungen wurden Beträge eingestellt, die in die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres oder früher gehören, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch nicht endgültig feststehen. Die Aufgliederung der anderen Rückstellungen ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

	in T€ 31.12.2019	in T€ 31.12.2018
Rückstellung für		
Personalaufwendungen	2.924	2.903
Wertpapierabwicklungsdienstleistungen	1.030	1.025
Drohende Verluste	257	111
Kosten des Jahresabschlusses	191	141
Rückbaumaßnahmen	144	132
Mietnebenkosten, Strom	39	21
Beratungs-, Prüfungsleistungen	28	67
Umlagen der Bankenaufsicht	22	21
Verbandsbeiträge	21	29
Prüfungsaufwendungen der Aufsicht	0	150
Sonstige Aufwendungen	169	87
Summe	4.825	4.687

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Gesellschaft ist gemäß § 340e Abs. 4 HGB verpflichtet, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB jährlich zehn Prozent der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen. Der Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands, eines Jahresfehlbetrages oder eines Verlustvortrages aufgelöst werden oder soweit er 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt.

Zum 31. Dezember 2019 ist nach dieser Regelung insgesamt eine Zuführung in Höhe von 2.982.207,85 € (Vj. 3.475.178,01 €) erfolgt.

Grundkapital / Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2019 vor Absetzung der eigenen Anteile insgesamt 24.402.768,00 €. Das Grundkapital der AG ist eingeteilt in 24.402.768 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien. Größter Anteilseigner und Muttergesellschaft im Sinne des § 290 HGB ist die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, die auch oberstes Konzernmutterunternehmen ist.

Zum Bilanzstichtag hält die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank 19.200 Stück eigene Aktien (Vj. 23.896 Stück) mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 19.200,00 € (Vj. 23.896,00 €).

Kapitalrücklage

Die Veräußerungserlöse eigener Anteile überstiegen die Anschaffungskosten nicht, sodass keine Zuführungen zur Kapitalrücklage erfolgten (Vj. 250.747,32 €). Zum Bilanzstichtag wird eine unveränderte Kapitalrücklage in Höhe von 4.447.789,41 € ausgewiesen.

Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen

In Höhe des Buchwertes der Aktien des Mutterunternehmens, der Berliner Effektengesellschaft AG, ist in der Bilanz eine Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen auszuweisen. Zum Bilanzstichtag werden in den Vermögensgegenständen 7.504 Anteile an der Berliner Effektengesellschaft AG ausgewiesen. Die Rücklage für Anteile an einem herrschenden Unternehmen ist in Höhe von 132.820,80 € (Vj. 477.030,40 €) auszuweisen.

Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage und die gesetzliche Rücklage betragen zusammen mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2014 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu fünf vom Hundert beschränkt und galt bis zum 12. Juni 2019. Der Handel durfte zu Preisen stattfinden, die den Eröffnungskurs der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse oder im Freiverkehr der Tradegate Exchange an dem jeweils vorangehenden Handelstag um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2019 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu fünf vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 13. Juni 2024. Der Handel darf zu Preisen stattfinden, die den Eröffnungskurs der Aktie der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse oder im Freiverkehr der Tradegate Exchange, Berlin, an dem jeweils vorangehenden Handelstag um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Dabei darf der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende jeden Tages nicht übersteigen. Zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

2019 wurde von den Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG zum Kauf eigener Aktien zum Zwecke des Handels Gebrauch gemacht. Die Käufe erfolgten über die TRADEGATE EXCHANGE. 2019 wurden von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank 80.874 Stück Aktien zu 1.949.206,20 € erworben. Verkäufe erfolgten in Höhe von 85.570 Stück Aktien mit Erlösen in Höhe von 2.056.123,30 €. Aus dem Handel in eigenen Aktien resultiert für das vergangene Geschäftsjahr keine Verrechnung mit dem Bilanzgewinn (Vj. 611.867,16 €). Der Bestand an eigenen Aktien zum Bilanzstichtag beträgt 19.200 Aktien nach 23.896 Aktien zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2018 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 13. Juni 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberkarten gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 12.201.384,00 € zu erhöhen und dabei einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 326.744,60 € (Vj. 292.853,94 €) ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuern (118.213,17 €) besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen unterliegen denen für alle Kreditinstitute geltenden Risiko-identifizierungs- und Risikosteuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten. Akute Risiken einer Inanspruchnahme bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da diese nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und -aufwendungen

In den Zinserträgen ist ein negativer Zinsertrag aus der Anlage von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei Kreditinstituten in Höhe von 582 T€ (Vj. 495 T€) enthalten.

Provisionserträge und -aufwendungen

Die Provisionserträge und -aufwendungen enthalten die Erträge und Aufwendungen, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes durch die Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Die wesentlichen Posten des Provisionsergebnisses (Netto 1.502 T€, Vj. 1.173 T€) sind die Specialist Service Fee sowie die Courtageerträge und -aufwendungen aus dem börslichen Maklergeschäft. Courtageerträge und -aufwendungen werden handelstäglich brutto gebucht. Das Provisionsergebnis aus dem Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden hat gegenüber dem Vorjahr weiter an Bedeutung gewonnen.

Nettoertrag des Handelsbestands

Die Erträge und Aufwendungen des Handelsbestands setzen sich aus den realisierten Ergebnissen, den Bewertungen sowie dem Handelsbestand zuzurechnenden Zinsen, Dividenden und Provisionsaufwendungen zusammen. Die realisierten Ergebnisse entstehen durch den Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten aufgrund von Marktpreisschwankungen.

	in T€ 2019	in T€ 2018
Nettoergebnis Wertpapierhandel	89.835	86.841
Nettodifferenzen aus Aufgaben	44	60
Sonstige Nettoergebnisse	- 231	- 348
Erträge aus dem Handelsbestand	597	465
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapierhandel	-26.885	- 23.120
Summe	63.360	63.898

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Positionen, die nicht dem eigentlichen Geschäft zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen der sonstigen betrieblichen Erträge sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	in T€ 2019	in T€ 2018
Sonstige Devisengewinne	1.777	2.096
Auflösung von Rückstellungen	873	182
Umlagen sonstige Unternehmen	670	839
Erlöse aus der Übertragung von Rechten	529	529
Umlagen verbundene Unternehmen	139	149
Erstattung von Beiträgen	8	55
Schadenersatz	4	5
Sonstige	14	27
Summe	4.013	3.882

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 8 T€ enthalten (Vj. 82 T€).

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die wesentlichen Positionen der anderen Verwaltungsaufwendungen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	in T€ 2019	in T€ 2018
Raumkosten	1.181	1.137
EDV, Infrastruktur, Datenbezug	9.166	7.350
Börsengebühren, Abwicklungsaufwendungen	6.490	5.972
Prüfungsaufwendungen, Beratungen u. sonstige Dienstleistungen	673	591
Sonstige	2.694	2.381
Summe	20.204	17.431

Periodenfremde Sachaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind 61 T€ periodenfremde Sachaufwendungen (Vj. 22 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Positionen, die nicht dem eigentlichen Geschäft zuzuordnen sind. Die wesentlichen Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

	in T€ 2019	in T€ 2018
Sonstige Devisenverluste	1.637	2.007
Sonstige	13	64
Summe	1.650	2.071

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind keine periodenfremden Aufwendungen enthalten (Vj. 49 T€).

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuern für vergangene Jahre aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie Steuervorauszahlungen und -rückstellungen für 2019. Hier sind auch Zuführungen zu latenten Steuern enthalten. Für Steuerzahlungen des Veranlagungszeitraums 2019 ist aufgrund des Ergebnisses und der bereits geleisteten Vorauszahlungen keine Bildung von Steuerrückstellungen erforderlich. Es bestehen Erstattungsansprüche, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanziert werden. Für andere Veranlagungszeiträume wurden Steuererstattungen in Höhe von 105 T€ (Vj. 27 T€ Steuernachzahlungen) in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

D. Sonstige Angaben

Derivative Geschäfte nach § 36 RechKredV

Die derivativen Geschäfte betreffen zum Bilanzstichtag Devisenswaps, Optionen und Futures. Die Optionen und Futures resultieren aus Kontrakten im Kundenauftrag, welche dem Anlagebuch zugeordnet sind. Die Risikopositionen werden durch identische Gegengeschäfte mit Kreditinstituten glattgestellt. Da die Absicherung dabei grundsätzlich auf Mikroebene erfolgt, werden die Grund- und die Sicherungsgeschäfte zu Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB zusammengefasst.

	in T€ Restlaufzeit bis einschl. einem Jahr	in T€ Nominal	in T€ positive Marktwerte	in T€ negative Marktwerte
Aktien- und sonstige Preisrisiken	11.908	11.908	334	334
Zinsrisiken	0	0	0	0
Summe	11.908	11.908	334	334

Die Vergleichsdaten des Vorjahres sind:

	in T€ Restlaufzeit bis einschl. einem Jahr	in T€ Nominal	in T€ positive Marktwerte	in T€ negative Marktwerte
Aktien- und sonstige Preisrisiken	26.612	26.612	391	391
Zinsrisiken	2.003	2.003	46	46
Summe	28.615	28.615	437	437

Die Devisenswaps sind dem Handelsbuch zugeordnet.

	in T€ Restlaufzeit bis einschl. einem Jahr	in T€ Nominal	in T€ positive Marktwerte	in T€ negative Marktwerte
Währungsrisiken	4.330	4.330	0	2
Summe	4.330	4.330	0	2

Die Vergleichsdaten des Vorjahres sind:

	in T€ Restlaufzeit bis einschl. einem Jahr	in T€ Nominal	in T€ positive Marktwerte	in T€ negative Marktwerte
Währungsrisiken	3.977	3.977	0	0
Summe	3.977	3.977	0	0

Die angegebenen Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert auf Basis der Kurse zum Bilanzstichtag dar, wobei Transaktionskosten unberücksichtigt sind. Für Risiken, die sich aus negativen Marktwerten ergeben, war eine Bildung von Rückstellungen nicht erforderlich. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme dieser Derivate hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt und Sicherheit beeinträchtigt sind.

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2019 bzw. auf das Geschäftsjahr 2019, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Tradegate Exchange GmbH, Berlin		
Stammkapital:		625.266,00 €
Anteil:	20,0 %	124.999,00 €
Eigenkapital:		13.445.670,49 €
Jahresüberschuss:		1.036.943,19 €

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.249 T€ (Vj. 2.384 T€). Sie betreffen in erster Linie die mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020 abgeschlossenen Mietverträge für Büroräume sowie Verträge für Dienstleistungs- und Systemkosten mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2019.

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat Avalkredite bei der Quirin Privatbank AG und der Delbrück Bethmann Maffei AG aufgenommen. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 896 T€ (Vj. 696 T€). Die Avalkredite dienen vor allem als Sicherheitsleistung nach dem Börsengesetz für die Risiken aus der Abwicklung von Aufgabegeschäften und aus Kursdifferenzen. Für die Avalkredite haben wir Guthaben und Wertpapiere in entsprechender Höhe verpfändet.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	weiblich	männlich	gesamt	Gesamt Vorjahr
im Jahresdurchschnitt				
Vorstandsmitglieder	1,0	4,0	5,0	5,0
Händler	6,0	53,0	59,0	58,3
Sonst. Angestellte	19,3	35,8	55,1	55,3
Elternzeit	1,0	-	1,0	-
Auszubildende	-	-	-	-
Werkstudenten	0,3	3,3	3,6	0,8
Praktikanten	0,3	0,3	0,6	-
Gesamt	27,9	96,4	124,3	119,3
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	11,5	9,3	20,8	17,8
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	8,6	5,0	13,6	12,3
zum 31. Dezember 2019				
Vorstandsmitglieder	1	4	5	5
Händler	6	55	61	57
Sonst. Angestellte	18	35	53	55
Elternzeit	1	-	1	-
Auszubildende	-	-	-	-
Werkstudenten	2	7	9	3
Praktikanten	-	1	1	-
Gesamt	28	102	130	120
darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfzahl)	12	13	25	20
darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	8,6	6,0	14,6	13,3



Organe der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2019 aufgelistet.

Mitglieder des Vorstandes

Thorsten Commichau, Vorstand für IT, Schönwalde-Glien
Jörg Hartmann, Vorstand für den Börsenhandel Inland, Berlin
Klaus-Gerd Kleversaat, Marktvorstand Privatbankgeschäft, Mittenwalde
Holger Timm, Vorstandsvorsitzender, Berlin
Kerstin Timm, Vorstand für den Börsenhandel Ausland, Berlin

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Sven Deglow, Hamburg (seit dem 22.01.2019) · Leiter der BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland
Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender) · Mitglied in mehreren Aufsichtsräten
Frank-Uwe Fricke, Berlin · Vorstand der Euro Change Wechselstuben AG
Karsten Haesen, Berlin, (stellvertretender Vorsitzender) · Vorstand der Berliner Effektengesellschaft AG
Peter E. Schmidt-Eych, Berlin · Rechtsanwalt
Guido Wünschmann, Berlin (seit dem 22.01.2019) · Leiter der Repräsentanz der Deutschen Börse AG in Berlin

Organbezüge

Die Vorstandsmitglieder erhielten von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank Bezüge in Höhe von 4.156 T€. Davon entfielen 0,4 T€ auf geldwerte Vorteile aus einer Gruppenunfallversicherung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Bezüge in Höhe von 50 T€ einschließlich Umsatzsteuer.

Organkredite

Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen Organkredite in Höhe von 676 T€ (Vj. 566 T€).

Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand vor Umsatzsteuer erfasst:

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
Abschlussprüfungsleistungen	124	131
Andere Bestätigungsleistungen	89	47
Gesamt	213	178

Im Vorjahr waren für die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die nachstehenden Beträge erfasst worden.

	in T€ Zahlungen	in T€ Aufwand
Abschlussprüfungsleistungen	0	89
Andere Bestätigungsleistungen	0	34
Gesamt	0	123

Die vom Abschlussprüfer zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen umfassen die Prüfung nach § 89 WpHG und die Depotprüfung.

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 (Art. 435 bis 455) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und Rates vom 26. Juni 2013, auch als Capital Requirement Regulation oder CRR bezeichnet, sind bestimmte Informationen offen zu legen. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank kommt den Offenlegungsvorschriften mit einem separaten Offenlegungsbericht nach, der im Bundesanzeiger sowie auf der Homepage www.tradegate-ag.de veröffentlicht wird.

Der Quotient gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG aus Nettogewinn und Bilanzsumme beträgt 9,35 %.

Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn 2019 zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,67 € je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung zu verwenden. Der nicht benötigte Teil des Bilanzgewinns soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Berlin, 9. März 2020

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Thorsten Commichau

Jörg Hartmann

Klaus-Gerd Kleversaat

Kerstin Timm

Holger Timm

LAGEBERICHT DER TRADEGATE AG WERTPAPIERHANDELSBANK ZUM JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2019

1. GRUNDLAGEN

1.1 Vorbemerkung

Die Gliederung des Lageberichtes folgt im Wesentlichen den vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. verabschiedeten im Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 niedergelegten Regelungen.

1.2 Organisation und Geschäftsfelder

Die Gesellschaft verfügt über die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilte Erlaubnis zum Betreiben von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften. Der volle Umfang der Erlaubnis kann auf der Homepage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingesehen werden. Die wesentlichen Erlaubnistatbestände aus Sicht der Gesellschaft sind:

Einlagengeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG),
Kreditgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG),
Finanzkommissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 KWG),
Depotgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 KWG),
Emissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 10 KWG),
Anlagevermittlung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 KWG),
Abschlussvermittlung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 2 KWG),
Eigengeschäft (§ 32 Abs. 1a KWG),
Eigenhandel (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 4 KWG) und
Garantiegeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 8 KWG).

Ferner hat die Gesellschaft der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Ende Dezember 2017 die Aufnahme der Tätigkeit als Systematischer Internalisierer in verschiedenen Eigenkapital- und Nichtkapitalinstrumenten zum 3.1.2018 angezeigt.

Das wesentliche Geschäftsfeld ist die Spezialistentätigkeit/Market Making. Ergänzend wurde das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden betrieben. Zur Umsetzung ihrer Geschäftsfelder ist die Gesellschaft als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE und der Börse Frankfurt (XETRA2), als Skontroführer an der Börse Berlin sowie als Market Maker an dem MTF EuroTLX (Italien) tätig. Sie hat weitere Börsenzulassungen in München, Stuttgart, Hamburg, Hannover und Düsseldorf und ist Designated Sponsor auf XETRA. In geringem Umfang betreibt die Gesellschaft neben der börslichen Tätigkeit auch außerbörslichen Handel als Systematischer Internalisierer. Der Schwerpunkt der Handelstätigkeit liegt seit einigen Jahren in der Betreuung von Finanzinstrumenten (Aktien und Exchange Traded Products, im Weiteren ETPs genannt) als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE. Der Betrieb der TRADEGATE EXCHANGE erfolgt durch die Tradegate Exchange GmbH, Berlin, die als „Joint Venture“ gemeinsam mit dem Mehrheitsgesellschafter Deutsche Börse AG und dem Verein Berliner Börse e.V. betrieben wird.

Die Gesellschaft stellt an verschiedenen Börsen fortlaufend in ca. 8.000 Wertpapiergattungen, überwiegend Aktien, An- und Verkaufspreise. Soweit die Gesellschaft ihre Tätigkeit als Skontroführer an der Börse Berlin wahrnimmt, fließt ihr für Umsätze eine Provision, die Maklercourtage, zu. An der Börse Frankfurt ist die Gesellschaft als Market Specialist tätig und erhält im Rahmen dieser Tätigkeit eine performancebabhängige Gebührenerstattung. Die wesentliche Ertragsquelle der Gesellschaft ist das Finanz-/Handelsergebnis, das sich aus dem rechnerischen Spread zwischen Ankauf und Verkauf einer Position ergibt. An elektronischen Börsen oder Marktplätzen wie XETRA, der TRADEGATE EXCHANGE und der Börse Frankfurt wird keine Maklerprovision fällig und der Ertrag wird hier durch das Handelsergebnis aus An- und Verkauf bestimmt. Da die Höhe des Handelsergebnisses volumengetrieben ist, versucht die Gesellschaft, möglichst viele Kunden mit ihren Handelsangeboten zu erreichen. Mittel- oder langfristige Risikoposi-

tionen aus dem Eigenhandel sind nicht vorgesehen und nicht Teil des Geschäftskonzeptes. Längerfristige Eigenbestände sind daher immer ausschließlich Teil der Liquiditätssteuerung der Gesellschaft und dem Vorstand vorbehalten.

Die Geschäftsleitung, alle administrativen Bereiche und die überwiegenden operativen Bereiche sind am Hauptsitz der Gesellschaft in Berlin angesiedelt. In Frankfurt am Main unterhält die Gesellschaft eine technisch und personell ausgestattete Niederlassung für die lokal angesiedelte Tätigkeit als Market Specialist an der Börse Frankfurt.

Wegen der ständig zunehmenden Bedeutung des computergestützten Handels liegt ein Schwerpunkt der Gesellschaft in den beiden Abteilungen IT-Operations und IT-Development. Die Gesellschaft ist daher in diesen Bereichen weitgehend autark und legt insbesondere Wert auf die Entwicklung proprietärer Programme für die Bereiche Handel, Handelsabwicklung, Risikocontrolling und Meldewesen.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus fünf Vorstandsmitgliedern, von denen zwei für die Handelsbereiche einschließlich der Leitung der Niederlassung in Frankfurt zuständig sind. Ein weiteres Vorstandsmitglied ist für die Bereiche IT-Development, IT-Operations, Tradegate Service und Back Office zuständig. Der Bereich Bankgeschäfte liegt in der Verantwortung eines weiteren Vorstandsmitglieds. Der Vorstandsvorsitzende ist schwerpunktmäßig für die strategische Planung und Koordination sowie die administrativen Bereiche wie Organisation, Personalwesen, Compliance und Recht, Marktfolge Kreditgeschäft, Revision und Geldwäsche sowie Rechnungswesen einschließlich Controlling und Meldewesen verantwortlich.

1.3 Wettbewerbsposition

Ab dem Jahr 2010 wird die seit dem Jahr 2000 entwickelte und betriebene Handelsplattform TRADEGATE® als Wertpapierbörse in Deutschland und Europa betrieben. Damit steht die TRADEGATE EXCHANGE in einem direkten und vergleichbaren Wettbewerb insbesondere mit den sieben deutschen Präsenzbörsen. Für die Gesellschaft ist der weitere Erfolg der TRADEGATE EXCHANGE wichtig, da inzwischen über 99 % der Geschäftsabschlüsse und über 98 % der Erträge aus dem Handel als Spezialist für Aktien und ETPs an der TRADEGATE EXCHANGE resultieren. Um den nachhaltigen Erfolg und das weitere Wachstum an der TRADEGATE EXCHANGE zu sichern bzw. zu steigern, wird seit dem Geschäftsjahr 2010 die Trägergesellschaft der Börse, die Tradegate Exchange GmbH, als „Joint Venture“ mit deren Mehrheitsgesellschafter, der Deutschen Börse AG, betrieben. Im Jahr 2019 ist als neuer Joint Venture Partner der Verein Berliner Börse e.V. als neuer Gesellschafter hinzugetreten, der im Gegenzug 100 % der Anteile der Börse Berlin AG als Sacheinlage in die Tradegate Exchange GmbH eingebracht hat.

Nach dem Zuwachs von +13,67 % in der Anzahl der Aktien- und ETF-trades an der TRADEGATE EXCHANGE im Jahre 2018, konnte im Jahr 2019 auf hohem Niveau mit +10,36 % auf nun 18.068.219 Einzeltransaktionen erneut ein im inzwischen 18. Jahr in Folge erfreulicher Wachstumsschub erzielt werden. Da die relevanten Wettbewerber im Jahr 2019 deutliche Umsatzrückgänge von durchschnittlich ca. 13 % bzw. einzelne Wettbewerber sogar Rückgänge von bis zu 21 % zu verzeichnen hatten, ist der Marktanteil der TRADEGATE EXCHANGE am Aktienhandel, im Vergleich zu den sieben deutschen Wettbewerbsbörsen, weiter auf bis zu 80,5 % gestiegen. In Bezug auf das Marktsegment Aktienhandel konnte die TRADEGATE EXCHANGE somit ihre führende Position als Handelsplattform für Privatanleger in Deutschland behaupten und festigen. Im Handel mit ETFs ist eine ebenso erfreuliche Umsatzentwicklung festzustellen, allerdings beträgt der Marktanteil in diesem Segment bislang erst rund 70 %.

Bedingt durch die fortgeschrittene Marktabdeckung und die IT-Aufwendungen im Zuge von MIFID II in der gesamten Finanzbranche konnten im Jahr 2019 lediglich 3 kleinere Neukunden an die TRADEGATE EXCHANGE angeschlossen werden. Die Umsatzpotentiale mit Bestandskunden wurden jedoch weiter optimiert und die TRADEGATE EXCHANGE steht im Rahmen der best execution policy der meisten deutschen Depotbanken an erster Stelle.

Neben der Tätigkeit als Spezialist an der TRADEGATE EXCHANGE wird die Gesellschaft auch weiter als Skontroführer an der Börse Berlin, als Market Specialist an der Börse Frankfurt und als Market Maker an der EuroTLX sowie als Designated Sponsor auf XETRA tätig bleiben. In der Gesamtschau ergänzen sich die Tätigkeiten der Gesellschaft an den verschiedenen Börsen bzw. Handelsplattformen hervorragend, da alle unterschiedliche Stärken aufweisen bzw. auf unterschiedliche Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind.

Ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor ist für alle Börsen der außerbörsliche Handel, auch mit Privatanlegern. Die Marktanteile des außerbörslichen Handels sind zwar mangels hinreichender Transparenz dieses Sektors nicht genau zu quantifizieren, aber es ist davon auszugehen, dass in den vergangenen Jahren erhebliche Umsatzpotentiale von den regulierten Börsenplätzen abgewandert sind. Um auch künftig keine Marktanteile zu verlieren, bietet die Gesellschaft ihre Dienstleistung als Systematischer Internalisierer auf ausdrücklichen Kundenwunsch auch im außerbörslichen Handel an, rät aber Privatanlegern grundsätzlich zur Ausführung an einem regulierten Börsenplatz wie der TRADEGATE EXCHANGE. Nach derzeitigem Stand der MIFID II – Umsetzung genießen SIs Wettbewerbsvorteile gegenüber regulierten Börsen hinsichtlich der handelbaren Tick-Size-Größen, die aber im Laufe des 1. Quartals 2020 durch den Gesetzgeber wieder beseitigt werden.

Die Gesellschaft wird ihre Geschäftssparten in den nächsten Jahren behutsam erweitern, aber auch langfristig wird sie sich auf ihre Kernkompetenz im Wertpapierhandel mit Aktien und ETPs konzentrieren. Durch die erfreuliche Umsatzentwicklung an der TRADEGATE EXCHANGE und die weitere Tätigkeit als Spezialist, Skontroführer, Designated Sponsor oder Market Maker an den anderen Handelsplätzen sollte es der Gesellschaft auch in den kommenden Jahren gelingen, die für einen profitablen Geschäftsbetrieb erforderliche Menge an Geschäftsabschlüssen sicherzustellen.

1.4 Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Wertpapierhandelsfirmen, insbesondere im Handel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2019 nicht nachhaltig verbessert. Die Aktionärszahl in Deutschland befindet sich weiter auf einem sehr niedrigen Niveau. Das ist angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase und der außerordentlich guten Performance aller relevanten Aktienmärkte im Jahr 2019 erstaunlich und bedauerlich zugleich. Inzwischen beginnen jedoch alle großen Depotbanken und Online-Broker, Aktien- oder ETF-Sparpläne für Kleinanleger zu günstigen Konditionen anzubieten. Angesichts des dringenden Bedarfs Aktien in Altersvorsorgepläne einzubeziehen, ist die immer noch in Diskussion stehende, vom Bundesministerium der Finanzen geplante Finanztransaktionssteuer ausschließlich auf Aktienumsätze der großen europäischen Unternehmen, kontraproduktiv und schädlich. Vielmehr wäre eine Steuerbefreiung nach einer gewissen Haltefrist der Aktien für die Altersvorsorge sinnvoll, wie es sie bis zur Einführung der Abgeltungssteuer in Deutschland bereits gab.

Es herrscht nach wie vor ein hoher Wettbewerbsdruck unter den verbliebenen Wertpapierhandelsfirmen und Handelsplattformen bzw. Börsen um insgesamt zu wenige Geschäfte. Der Wettbewerbsdruck hat insbesondere bei den umsatzstärksten Wertpapieren wieder zu einem Rückgang der erzielbaren Brutto- bzw. Nettomargen geführt. Die dringend benötigte weitere Marktberaumung, die den letztlich verbliebenen Gesellschaften auch langfristig einen profitablen Geschäftsbetrieb ermöglichen würde, ist im letzten Jahr wiederum nicht

eingetreten. Tatsächlich wird das erfolgreiche Geschäftsmodell der TRADEGATE EXCHANGE auch von drei anderen Wettbewerbsbörsen weitgehend imitiert und versucht, verloren gegangene Marktanteile zurückzugewinnen, ohne dass diese neuen Wettbewerbsplattformen bislang signifikante Umsätze vermelden konnten. Die breite Servicepalette der TRADEGATE EXCHANGE mit zahlreichen Vorteilen für Banken und Privatanleger gleichermaßen ist bislang jedoch in ihrer Gesamtheit einzigartig und weist zahlreiche zukunftssichere Wettbewerbsvorteile auf.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Geschäftsverlauf

Im Jahr 2019 ergab sich im Geschäftsverlauf für die Gesellschaft folgendes Bild: In 8 Monaten konnte gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzanstieg verzeichnet werden, der insbesondere im April (+42,8 %), November (+38,7 %) und Dezember (+38 %) sehr deutlich ausfiel. In den weiteren 4 Monaten mussten gegenüber dem Vorjahr dagegen Umsatzrückgänge hingenommen werden, die allerdings nur zum Jahresanfang im Januar (-33,8 %) und Februar (-18,1 %) deutlich ausfielen. Der umsatzschwächste Monat war mit 1.212.260 Trades der Ferienmonat Juni, der umsatzstärkste Monat mit 1.740.039 Trades der November. Insgesamt ergab sich im Jahresverlauf eine erstaunlich gleichmäßige Verteilung der Umsatzaktivität der Privatanleger, wobei das normalerweise stärkste 1. Quartal im Jahr 2019 überraschend schwach ausfiel (Q1: 23,58 %; Q2: 25,60 %; Q3: 24,82 %; Q4: 25,98 % vom Jahresumsatz). Die Brutto- und auch die Netto-Handelsmargen sind aufgrund des verschärften Wettbewerbs im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr, insbesondere im 1. Quartal, gesunken. Zum Jahresende war jedoch eine Stabilisierung bzw. ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Eine Reduzierung der variablen Kosten je Trade war im Jahr 2019 insgesamt nicht möglich. Vielmehr war hier, ebenfalls bedingt durch den Wettbewerb und die von der Gesellschaft gewählte Expansionsstrategie, ein deutlicher Anstieg auszuweisen.

Durch die gesunkenen Nettomargen, erheblichen Vermarktungsaufwendungen zur Neukundengewinnung und Bestandskundenbindung sowie großer Investitionen in die IT Infrastruktur für alle bisherigen oder geplanten Geschäftsfelder, ergab sich für die Gesellschaft trotz der gestiegenen Umsätze ein Rückgang bei dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 9,0 % auf nun 26.964 T€ (Vorjahr: 29.615 T€). Dieses Ergebnis lag jedoch über den eigenen Planzahlen und ist im Vergleich mit den unmittelbaren Wettbewerbern als außerordentlich erfreulich zu bezeichnen.

Nach dem bereits starken Umsatzrückgang bei den sogenannten Börsenschlussnoten aus der Tätigkeit als Market Specialist bzw. Skontroführer an den Börsen Frankfurt und Berlin im Jahr 2018 um 26,4 %, war im Jahr 2019 wieder ein Rückgang um 12,1 % auf nur noch 183.171 Transaktionen zu verzeichnen.

An der TRADEGATE EXCHANGE konnten dagegen im Jahr 2019, im nunmehr 18. Jahr in Folge, die Transaktionszahlen gesteigert werden. Nachdem im Jahr 2018 mit +13,67 % ein unerwartet hoher Anstieg erzielt werden konnte, war im Jahr 2019 ein erfreulicher Anstieg auf hohem Niveau von immer noch 10,36 % auf 18.068.219 Transaktionen zu verzeichnen. Das durchschnittliche Handelsvolumen je Einzeltransaktion ist im Jahr 2019 von 6.851,07 € auf 6.766,44 € leicht gesunken. Insgesamt stieg das Handelsvolumen im Rahmen der Spezialistentätigkeit an der TRADEGATE EXCHANGE für Aktien und ETPs im Jahr 2019 von rund 112 Mrd. € im Jahr 2018 um 9 % auf nunmehr gut 122 Mrd. €.

Die Gesellschaft hat im Zuge der angestrebten Kosteneffizienz und Steigerung der Profitabilität die umsatzlosen oder illiquiden Gattungen, welche von der Gesellschaft als Market Specialist oder Skontroführer an den Wertpapierbörsen TRADEGATE EXCHANGE Frankfurt und Berlin betreut wurden, delistet. Saldiert ergibt sich der folgende



Stand per 31.12.2019: An der TRADEGATE EXCHANGE 6.824 betreute Gattungen (+ 373 Gattungen gegenüber Vorjahr), an der Börse Frankfurt 614 betreute Gattungen (- 45 Gattungen gegenüber Vorjahr) und an der Börse Berlin 2.831 betreute Gattungen (- 428 Gattungen gegenüber Vorjahr).

Das Geschäftsfeld Private Banking, welches unter der Marke „Berliner Effektenbank“ betrieben wird, wurde nach der Überführung der Effektenbank-Kunden von der Quirin Privatbank AG zur Tradegate AG strategisch insbesondere im Hinblick auf zahlreiche neue gesetzliche Vorschriften im Rahmen von MIFID II überprüft und bereits zum Jahresende 2018 neu positioniert. Dazu wurde mit dem Partner für das Bankbetriebssystem, der Avaloq Sourcing (Europe) AG, ein langfristiger Vertrag ab März 2020 abgeschlossen und das Private Banking Team durch weitere Mitarbeiter verstärkt. Im Jahr 2019 wurden bereits zahlreiche Kunden von der Anlageberatung in eine Vermögensverwaltung überführt. Zum 31.12.2019 hatte die Berliner Effektenbank ca. 340 Kunden, die bei der Bank Einlagen von rund 76 Mio. € sowie ein Depotvolumen von rund 660 Mio. € unterhielten.

Die Gesellschaft hatte in der Frage der Kostenumlagen für die Wertpapieraufsicht in den Jahren 2010 bis 2012 im August 2014 Klage vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt am Main erhoben. Gegen das erstinstanzliche Urteil, das der Gesellschaft eine teilweise Rückzahlung der gezahlten Umlagebeträge zugesprochen hatte, wurde von der BaFin Berufung eingelegt, welche im November 2019 vor dem Verwaltungsgerichtshof Hessen (VGH) verhandelt worden ist. Im Anschluss hat der VGH das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und die Klage der Gesellschaft abgewiesen. Die Revision wurde nicht zugelassen. Mangels hinreichender Erfolgsaussichten hat die Gesellschaft auf die Einlegung der Nichtzulassungsbeschwerde verzichtet, sodass das Urteil rechtskräftig ist.

Die Anzahl der Mitarbeiter der Gesellschaft ist weiter gestiegen. 22 Neuzugängen standen zwölf Austritte gegenüber. Zum Jahresende waren 130 Mitarbeiter in der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank beschäftigt. Die Altersstruktur hat sich entsprechend dem Zeitablauf nur geringfügig verändert. Das Durchschnittsalter beträgt 41,2 Jahre (im Vorjahr 42,0 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt wenig verändert 10,76 Jahre (Vorjahr 11,13 Jahre). Über die Hälfte der Mitarbeiter hat eine Betriebszugehörigkeit von 10 Jahren oder darüber. Die Gesellschaft legt großen Wert darauf, ihre gut ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiter auch in umsatzschwachen Zeiten zu halten. Ein flexibler Auf- oder Abbau, z.B. mit Zeitarbeitern je nach Geschäftsverlauf, ist in der Branche schlecht möglich und von der Gesellschaft auch nicht gewünscht. Vielmehr stellt die Gesellschaft durch flexible Vergütungsmodelle sicher, dass einerseits in wirtschaftlich schwierigen Situationen keine untragbar hohen Festgehälter die Gesellschaft gefährden und andererseits in erfolgreichen Phasen die Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Die Mitarbeiter und Vorstände der Gesellschaft erhalten neben ihren festen monatlichen Bezügen eine variable Vergütung. Das Gesamtvolumen der variablen Vergütung ist vom handelsrechtlichen Ergebnis der Gesellschaft abhängig und wird quartalsweise ermittelt. Die Verteilung auf die einzelnen Mitarbeiter und Vorstände erfolgt anhand verschiedener Kriterien, z.B. Stellung im Unternehmen, Betriebszugehörigkeit, besondere Aufgaben und anderes. Von der Gesamtvergütung in Höhe von 16.991 T€ entfallen 8.481 T€ auf variable Vergütungen, die an alle im Berichtszeitraum tätigen Mitarbeiter gezahlt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Neuinvestitionen in Sachanlagen insbesondere für Ergänzungen oder Erneuerungen der bestehenden IT-Systeme vorgenommen. Software wird in der Regel durch die Gesellschaft selbst entwickelt und gewartet. Die darin einfließenden Personalkosten sind nicht aktivierungsfähig. Lediglich partiell werden einzelne Werkverträge nach außen vergeben, die je nach Umfang aktivierungspflichtig sind. Im Bereich Netzwerke, Datenbanken, Textverarbeitung usw. wird auf Standardsoftware der großen Anbieter zurückgegriffen.

Die Geschäftsentwicklung war besser als erwartet.

2.2 Lage

2.2.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2019 weist die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank einen Jahresüberschuss in Höhe von 15.828 T€ aus, gegenüber 17.191 T€ im Vorjahr. Die Ertragslage der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist geprägt vom Nettoergebnis des Handelsbestands, das die wesentlichen Ertragskomponenten der Spezialistentätigkeit beinhaltet. Die performanceabhängige Vergütung an der Börse Frankfurt wird im Provisionsergebnis ausgewiesen. Das negative Zinsergebnis ist überwiegend durch die liquide Anlage der Kundeneinlagen und der negativen Verzinsung dieser Anlagen bedingt. Auch im Provisionsergebnis steigt der Anteil des Geschäftsfeldes Privat- und Geschäftskunden.

Nachfolgend ist die Entwicklung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der vergangenen drei Jahre dargestellt.

	in T€ 2017	in T€ 2018	in T€ 2019
Zinsergebnis	- 477	- 590	- 604
Provisionsergebnis	1.339	1.173	1.502
Nettoergebnis des Handelsbestands	59.690	63.898	63.359
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 33.087	- 36.104	- 38.927
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.691	29.615	26.964
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 4.295	- 3.475	- 2.982
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	- 8.807	- 8.948	- 8.154
Jahresüberschuss	15.578	17.191	15.828

Das Zinsergebnis als Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Beteiligungen – ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und die Anlage der verzinslichen Kundeneinlagen auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten und der Deutschen Bundesbank führen zu negativen Zinserträgen. Das Provisionsergebnis hat sich erhöht, da die Provisionserträge stärker als die Provisionsaufwendungen gestiegen sind. Wesentliche Komponente des Provisionsergebnisses ist unverändert die Vergütung der Makler- und der Spezialistentätigkeit. Die im Nettoergebnis des Handelsbestandes enthaltenen Provisionsaufwendungen stiegen von 23.119 T€ auf 26.885 T€. Hintergrund waren die weiter gestiegenen Umsätze, geänderte Preisverzeichnisse und die davon abhängigen Provisionsaufwendungen. Da die realisierten Ergebnisse im vergangenen Geschäftsjahr nicht entsprechend angestiegen sind, war ein Rückgang des Nettoergebnisses des Handelsbestands um 0,9 % zu verbuchen.

Die weiterhin gute Ertragslage erlaubte der Gesellschaft die Beteiligung der Mitarbeiter am Ergebnis. Die Personalaufwendungen haben sich insgesamt nur wenig verändert. In der Gesamtheit haben die anderen Verwaltungsaufwendungen aufgrund der Sachaufwendungen, die von den Geschäftszahlen abhängen, um 2.603 T€ zugenommen.

Die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bildet die Gesellschaft nach den Regelungen des § 340e Absatz 4 Handelsgesetzbuch. Der Fonds war mit 2.982 T€ zu dotieren.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken aufgrund des geringeren Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr.

Aus der Ergebnisentwicklung lassen sich die folgenden Kennzahlen ableiten:

- Umsatzäquivalent definiert als Summe der Zinserträge, der laufenden Erträge, der Provisionserträge, des Nettoergebnisses des Handelsbestands sowie der sonstigen betrieblichen Erträge.
- Aufwands-Ertrags-Relation (CIR) definiert als Quotient aus der Summe der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen sowie der Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestands,
- Eigenkapitalrendite (RoE) definiert als Quotient des Jahresüberschusses zuzüglich der Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und dem durchschnittlichen Eigenkapital,
- Ergebnis je Aktie (EpS) definiert als Quotient des Jahresüberschusses zuzüglich der Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag.

	2017	2018	2019
Umsatzäquivalent	63.488 T€	68.958 T€	68.806 T€
CIR	55,5 %	56,9 %	61,5 %
RoE	48,60 %	44,37 %	39,88 %
EpS	0,814 €	0,847 €	0,771 €

Trotz des gestiegenen Aktienhandelsvolumens hat sich aufgrund der gestiegenen Provisionen des Handelsgeschäftes und des Rückgangs der Marge das Nettoergebnis des Handelsbestands leicht verringert. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen folgten der Tendenz der Provisionsaufwendungen des Handels und stiegen an. Treiber des Anstiegs sind neben den von der Anzahl der Geschäftsabschlüsse abhängigen Aufwendungen die Kosten der Datenversorgung. Im Zuge der vorgenannten Veränderungen erhöhte sich die Aufwands-Ertrags-Relation auf 61,5 %.

Die Ertragslage hat sich im vergangenen Geschäftsjahr moderat rückläufig entwickelt, war aber besser als erwartet.

2.2.2 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich weiterhin stark aus Eigenkapital und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Der Fonds ist aufgrund der Tätigkeit der Gesellschaft und des daraus resultierenden Nettoergebnisses des Handelsbestands 2019 mit 2.982 T€ (Vorjahr 3.475 T€) zu dotieren. Nunmehr sind 28.164 T€ eingestellt.

2019 hat die Gesellschaft etwas weniger eigene Aktien im Rahmen der Handelstätigkeit erworben als veräußert. Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Handels in eigenen Anteilen um 107 T€ (Vorjahr Verringerung um 228 T€). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Eigenkapitalquote von 29,5 % auf 27,8 % etwas verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind überwiegend täglich fällig. Soweit die Verbindlichkeiten eine vereinbarte Laufzeit haben, betragen die Restlaufzeiten bis zu einem Jahr mit einem Schwerpunkt der Fälligkeiten bis zu drei Monaten. Im Gegensatz zu den täglich fälligen Verbindlichkeiten, für die keine Zinsfestschreibungen vereinbart wurden, bestehen für die Verbindlichkeiten mit vereinbarten Laufzeiten Zinsfestschreibungen über die jeweiligen Laufzeiten.

Die Investitionen in immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beliefen sich auf 337 T€. Fremdkapital wurde für die Investitionen nicht aufgenommen.

Die Finanzlage ist geordnet.



2.2.3 Liquidität

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist durch die gute Eigenkapitalausstattung und die Anlage der Mittel auf täglich fälligen Bankkonten geprägt. Die Guthaben werden für die Abwicklung des umfangreichen Geschäftes bereitgehalten. Ein Teil dient als Sicherheit für die Unterlegung des Risikos aus noch nicht abgewickelten Geschäften. Die Handelsbestände werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit kurzfristig umgeschlagen und sind ebenfalls als liquide anzusehen. Das positive Ergebnis hat zu einem entsprechenden Zufluss liquider Mittel geführt.

Die Kundeneinlagen der Privat- und Geschäftskunden werden fristenkongruent angelegt, im Rahmen des Kreditgeschäftes verwendet oder als liquide Mittel vorgehalten. Ausführungen zu den aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern finden sich im Risikobericht.

Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

2.2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank stieg gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 8.521 T€ an. Auf der Aktivseite erhöhten sich vor allem die Guthaben bei Kreditinstituten und der Deutschen Bundesbank. Ursächlich war die liquide Anlage des sich aufbauenden Jahresüberschusses.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verzeichneten einen Zuwachs in Höhe von 5.927 T€. Hintergrund ist die weiter gemäßigte Ausweitung des Geschäftsfeldes Privat- und Geschäftskunden. Die Rückstellungen betragen 6.072 T€ gegenüber 8.995 T€ im Vorjahr. Die Erläuterung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken kann dem Abschnitt zur Ertragslage entnommen werden. Der leichte Rückgang des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem den Jahresüberschuss übersteigenden Ausschüttungsbetrag für 2018.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

3. Prognose-, Chancen-, Risikobericht

3.1 Risikobericht

Die Risikoberichterstattung orientiert sich an der internen Risikosteuerung. Basis sind die Informationen, die dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gegeben werden.

3.1.1 Organisation des Risikomanagements

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bewegt sich in einem Umfeld, das zum einen starken Schwankungen hinsichtlich des Geschäftsumfanges und zum anderen einer Umwälzung der Rahmenbedingungen unterworfen ist. In diesem Umfeld ist es erforderlich, das Instrumentarium zur Handhabung, Überwachung und Steuerung der relevanten Risiken kontinuierlich weiter zu entwickeln. Mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) besteht ein strenger rechtlicher Rahmen für die Überwachungs- und Steuerungsmechanismen und ihrer Dokumentation. Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Schaden ist dann der Eintritt eines Risikos mit negativen Folgen. Da sich die Gesellschaft als Liquidity Provider bzw. Spezialist versteht, ist die Bildung und Übernahme von Wertpapierpositionen mit der Erwartung positiver Kursentwicklungen nicht der Ansatz der Geschäftsstrategie. Vielmehr zielt die Geschäftstätigkeit darauf ab, eine Vielzahl von Umsätzen in Wertpapieren zu ermöglichen. Dabei übernimmt die Gesellschaft im Laufe eines Tages zwischenzeitlich die Position als Käufer oder Verkäufer mit dem Ziel, sie weitgehend bis zum Handelsschluss auszugleichen. Die Positionen, die bis zum Beginn des Handels am nächsten Tag gehalten werden, sind entsprechend der Strategie der Gesellschaft im Verhältnis zum Handelsvolumen gering. Wenn nennenswerte Einzelpositionen offengehalten werden, so erfolgt dies grundsätzlich im Rahmen von Liquiditätsanlagen.

Die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft sind ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftstätigkeit und die damit zusammenhängenden technischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen. Diese Tendenzen sind frühzeitig auf die Auswirkungen auf die Geschäftsfelder der Gesellschaft und auf die technischen Notwendigkeiten hin zu beobachten. Falsche Entscheidungen können vor allem zu hohen Kosten, Ertragsausfällen und Zeitverzögerungen führen.

Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagementsystem unterscheidet die unmittelbar mit den Risiken umgehenden Bereiche, das Risikomanagement im engeren Sinne und das Risikocontrolling.

Die oberste Ebene des Risikomanagements ist der Gesamtvorstand, der sich regelmäßig über die Rahmenbedingungen und die Entwicklung der Gesellschaft austauscht. Aufgrund der vom Gesamtvorstand beschlossenen Leitlinien und Risikostrategie werden den operativen Bereichen Handlungs- und Entscheidungsspielräume eröffnet. Das Risikocontrolling, das dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist, überwacht die Risikosituation und unterstützt das Risikomanagement insbesondere mit Informationen über eingegangene Risiken. Der Bereich Risikocontrolling hat auch die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wesentlich mit zu verantworten. Grundlage des Limitsystems ist das erwartete Ergebnis des Geschäftsjahres unter Einbeziehung der aktuellen Eigenkapitalausstattung und des aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres. Für 2019 wurde die im Vorjahr beschlossene Verlustobergrenze zunächst fortgeführt. Zu Beginn des zweiten Halbjahres wurde dann eine angepasste Verlustobergrenze beschlossen.

3.1.2 Institutsaufsicht

Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank unterliegt aufgrund der Erlaubnis, Bank- und Finanzdienstleistungen erbringen zu dürfen, der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank. Danach sind unter anderem monatlich ein Zwischenausweis sowie quartalsweise die Berechnungen zur Solvenz, Verschuldung, Liquidität und Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten abzugeben. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen einzureichen. Aufgrund der Erlaubnis bestimmte Bankgeschäfte zu betreiben, ist die Gesellschaft verpflichtet, eine Interne Revision gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu unterhalten.

Gemäß Teil 8 (Art. 435 bis 455) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und Rates vom 26. Juni 2013, auch als Capital Requirement Regulation oder CRR bezeichnet, sind bestimmte Informationen offen zu legen. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank kommt den Offenlegungsvorschriften mit einem separaten Offenlegungsbericht nach, der im Bundesanzeiger sowie auf der Homepage www.tradegate-ag.de veröffentlicht wird.

Die Finanzholding-Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG hat die Regelungen zur CRR auf Gruppenebene zum zusammengefassten Monatsausweis und zur Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationen nach dem Kreditwesengesetz zu beachten. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach § 10a Absatz 1 Satz 2 Kreditwesengesetz das übergeordnete Unternehmen der Finanzholding-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Gruppe umfasst grundsätzlich alle Unternehmen, die auch in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einbezogen werden. Lediglich die den sonstigen Unternehmen zuzurechnenden Konzerngesellschaften sowie die Sondervermögen sind in die Zusammenfassung nach dem KWG nicht einzu beziehen. Die Quirin Privatbank AG wird in den HGB-Konzernabschluss at equity einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen stellt sie nur eine Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG dar. Die Quirin Privatbank AG ist ein eigenständig meldepflichtiges Institut. Die Tradegate Exchange GmbH, eine nach der Neuaufnahme eines

Gesellschafters knapp 20 %-ige Beteiligung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, wird ebenfalls at equity in den HGB-Konzernabschluss einbezogen. Für die aufsichtsrechtlichen Meldungen stellt sie nur eine Beteiligung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank dar.

Die Kennziffern auf Ebene des Instituts hinsichtlich der CRR und der Liquiditätsverordnung erfüllten die Mindestanforderungen stets ohne Probleme. So lag die Gesamtkapitalquote nach der CRR zwischen 25,19 % und 32,80 %. Für die bisherige Geschäftstätigkeit ist die CRR nicht die entscheidende Größe für die Ausstattung mit Eigenkapital. Hier fallen die Anforderungen der Wertpapiermärkte stärker ins Gewicht, sodass sich, bezogen auf die zu unterlegenden Risikoaktiva, eine sehr komfortable Ausstattung mit Eigenmitteln ergibt. Im Hinblick auf das betriebene Kreditgeschäft wird entsprechend der Geschäftsplanung ein Teil der Eigenmittel reserviert. Das Institut nutzt für die Institutsmeldung den Kreditrisikostandardansatz, den Standardansatz für Marktrisikopositionen und den Basisindikatoransatz für operationelle Risiken. Für den 31. Dezember 2019 setzen sich die Risikopositionen und die Eigenmittel wie folgt zusammen:

	in T€ Betrag
Risikopositionen	
Adressenausfallrisiken	28.656
Marktrisikopositionen	25.022
Operationelles Risiko	114.710
Risiko einer Anpassung einer Kreditbewertung	54
Summe	168.442

	in T€ Betrag
Bezeichnung	
Eingezahltes Kapital	24.403
Kapitalrücklage	4.448
Eigene Anteile	- 459
Einbehaltene Gewinne	2.731
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken	25.182
Wertpapieranpassungen	- 12
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 1.040
Kernkapital	55.253



Die Eigenmittel der Finanzholding-Gruppe setzen sich aus dem gezeichneten Kapital der Berliner Effektengesellschaft AG, ihrer Kapitalrücklage sowie den sonstigen Rücklagen zusammen, soweit sie im Rahmen der Eigenkapitalkonsolidierung nicht gekürzt werden. Davon werden eigene Anteile, aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und immaterielle Vermögensgegenstände abgezogen. Unter den immateriellen Vermögensgegenständen werden Software und erworbene Werte ausgewiesen. Die Eigenmittel der Gruppe enthalten zudem anrechenbare Eigenmittel der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank von den Minderheitsgesellschaftern. Für den 31. Dezember 2019 setzen sich die Risikopositionen und die Eigenmittel wie folgt zusammen:

	in T€ Betrag
Risikopositionen	
Adressenausfallrisiken	38.503
Marktrisikopositionen	25.022
Operationelles Risiko	114.708
Risiko einer Anpassung einer Kreditbewertung	54
Summe	178.287

	in T€ Betrag
Bezeichnung	
Eingezahltes Kapital	13.495
Kapitalrücklage	32.156
Eigene Anteile	- 142
Einbehaltene Gewinne	- 10.851
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken	14.144
Anteile in Fremdbesitz	3.323
Übergangsvorschrift zu Anteile in Fremdbesitz	0
Geschäfts- und Firmenwert	- 1.520
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 1.056
Sonstige Anpassungen	- 2.778
Hartes Kernkapital	46.771
Zusätzliches Kernkapital	1.108
Kernkapital	47.879
Ergänzungskapital	1.477
Eigenmittel	49.356

Die Meldung für die Finanzholding-Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG erfolgt nach der CRR. Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR auf Gruppenebene betrug von Januar bis Dezember 2019 zwischen 23,48 % und 32,00 %.

3.1.3 Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, z.B. Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Da ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Handel und der Vermittlung von Wertpapiergeschäften in Aktien ausländischer Unternehmen liegt, insbesondere in US-amerikanischen

Titeln, kommt hier zudem ein indirektes Fremdwährungsrisiko zum Tragen. Änderungen z.B. des Devisenkurses des USD ziehen bei idealen Märkten entsprechende Änderungen des Aktienkurses in € nach sich. Im Rahmen des Risikomanagementsystems wird dieses Risiko aus Wertpapiergeschäften implizit im Rahmen des Aktienkursrisikos betrachtet.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Controllinglimite gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen überwacht. Die Verlustobergrenze des Vorjahres wurde für das erste Quartal fortgeführt. Aufgrund der Ergebniserwartung für 2019 und der Eigenkapitalausstattung wurde im April eine neue absolute Verlustobergrenze nebst der jeweils vergebenen Limite für alle Geschäfte der Gesellschaft seitens des Vorstandes beschlossen. Ein Teil dieser Verlustobergrenze wurde als Controllinglimite auf die einzelnen Handelsbereiche aufgeteilt. Mit diesen Controllinglimiten werden die schwebenden und möglichen Verluste aus den offenen Positionen begrenzt. Die schwebenden Verluste errechnen sich aus dem Wert der offenen Position und dem aktuellen Wert anhand eines Referenzpreises. Dieser Referenzpreis wird laufend ermittelt und in das Überwachungssystem eingespielt. Ferner werden die möglichen Verluste mit Hilfe eines statistischen Modells zum Tagesendstand abgeschätzt. In 2019 kam es im Rahmen der Referenzpreisbetrachtung zu sehr seltenen, kurzfristigen Überschreitungen der meistens nur gering ausgelasteten Limite. Hintergrund der Limitüberschreitungen war in fast allen Fällen eine fehlerhafte Versorgung des Überwachungssystems mit Referenzpreisen. Bei einer Benachrichtigung des Risikocontrollings über eine Limitüberschreitung wird die Ursache ermittelt und der Controllingvorstand entsprechend informiert. Der Controllingvorstand hält dann Rücksprache mit dem betroffenen Handelsvorstand über die zu treffenden Maßnahmen und informiert das Risikocontrolling über das Ergebnis. Bei realisierten Verlusten, die bestimmte Schwellenwerte überschreiten, erfolgt automatisch eine Reduzierung des betreffenden Limits. In einem nachfolgenden Abgleich des aktuellen Ergebnisses der Gesellschaft mit dem geplanten Ergebnis wird über die Beibehaltung oder die Änderung der Limitanpassung entschieden. Ergänzend wird auf der Basis der historischen Entwicklung des DAX sowie ergänzender Informationen ein Value at Risk für den Tagesschlussstand ermittelt. Dieser wird dem zugeordneten Verlustlimit gegenübergestellt. In 2019 erfolgte außer der Anpassung im Rahmen der oben genannten Neufestlegung der Verlustobergrenze keine Anpassung der Controllinglimite für die Wertpapierbestände des Handels. Eine Limitüberschreitung erfolgte nicht.

Ein weiteres Controllinglimit besteht für Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Kunden und Lieferanten, sofern diese nicht auf € lauten. Hier sind insbesondere Risiken aus bei inländischen Kreditinstituten bestehenden Fremdwährungs-Guthaben zu nennen. Limitüberschreitungen gab es aufgrund der zum Teil höheren Handelsvolumina. Über die Limitüberschreitungen wurden der Controllingvorstand und der Handelsvorstand informiert, die dann die weitere Vorgehensweise beschlossen haben.

3.1.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Im Rahmen einer Risikoinventur wurden die identifizierten potentiellen Schadensfälle insbesondere bezüglich ihrer Einstufung in der Schadenshäufigkeit und der Schadenshöhe überprüft. Soweit es neue Erfahrungswerte gab, wurden Anpassungen vorgenommen. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, waren die Mitarbeiter gehalten, Schadensfälle, die eine jeweils definierte Bagatellgrenze übersteigen, an das Risikocontrolling zu melden. Die entstandenen Schäden bestanden vor allem in erhöhtem Arbeitsaufwand und Handelsverlusten. Ihnen wurde angemessen Rechnung getragen und

betriebliche Prozesse wurden angepasst. Im Bereich IT-Operations wird eine Liste für Systemänderungen, -störungen und -ausfälle geführt, die regelmäßig mit der Schadensfalldatenbank abgeglichen wird. Im vergangenen Jahr traten keine nennenswerten Störungen auf, die bestimmbare oder nennenswerte Schäden verursachten.

Das Management der operationellen Risiken obliegt den jeweiligen Abteilungsleitern. Sie überwachen die Arbeitsabläufe, greifen bei Bedarf ein oder passen sie an. Für operationelle Risiken wurde im Rahmen der überarbeiteten Risikostrategie ein abgestuftes Verfahren zur Bemessung der Verlustobergrenze ein Teil des Risikodeckungspotentials reserviert. Das abgestufte Verfahren ermittelt anhand verschiedener Bemessungsgrößen, die aus Sicht der Gesellschaft wesentliche Treiber des operationellen Risikos sind, die Verlustobergrenze.

3.1.5 Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken umfassen die Adressenausfall- und die Liquiditätsrisiken. Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat ganz überwiegend Forderungen an Kreditinstitute. Wichtigste Bankverbindungen sind die Quirin Privatbank AG und die BNP Paribas S.A. Gruppe. Die Quirin Privatbank AG ist aufgrund der Konzernzugehörigkeit im Rahmen des Assoziierungsverhältnisses angemessen in ein monatliches Berichtswesen eingebunden und es bestehen personelle Verflechtungen – der Vorsitzende des Vorstands ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Quirin Privatbank AG – daher stehen grundsätzlich zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Neben den dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen aus dem Wertpapiergeschäft an andere Makler. Da diese über die Börsensysteme reguliert werden und die Marktteilnehmer der Aufsicht durch die Börsen und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegen, sind die Risiken hierdurch als gering anzusehen.

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden bestehen Adressenausfallrisiken grundsätzlich aufgrund der Vergabe von Lombardkrediten. Da die Kredite stets in voller Höhe durch Wertpapiere besichert sind, können diese als gering betrachtet werden. Angemessene Prozesse zur Überwachung der Limite und der Sicherheitenwerte sind eingerichtet.

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können. Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und Zahlungsausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten. Institute haben eine Liquiditätsdeckungsanforderung (LCRDR) zu erfüllen und für eine stabile Refinanzierung zu sorgen. Im Rahmen der Liquiditätsdeckungsanforderung sind liquide Aktiva mindestens in einer Höhe vorzuhalten, deren Gesamtwert die im Rahmen der Capital Requirement Regulation definierten Liquiditätsabflüsse abzüglich der ebenfalls dort definierten Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Das Verhältnis der liquiden Aktiva zu den Netto-Liquiditätsabflüssen betrug im vergangenen Geschäftsjahr zwischen 3,57 und 5,60. Die entsprechende Kennzahl der Gruppe bewegte sich zwischen 4,39 und 7,38. Im Rahmen der stabilen Refinanzierung wird sichergestellt, dass die langfristigen Verbindlichkeiten angemessen durch eine stabile Refinanzierung unterlegt sind. Aufgrund der Struktur des Geschäftes und der vorhandenen Eigenmittel ist die langfristige Refinanzierung im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet gewesen. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch



die Auswahl der Handelsplätze, eine Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktlage beim Abschluss von Geschäften und der Begrenzung der offenen Positionen gesteuert und überwacht. Ergänzend wird die Veränderung der Anzahl der Geschäftsabschlüsse als Bemessungsgröße betrachtet.

3.1.6 Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält täglich einen Risikobericht, der die realisierten Ergebnisse des letzten Handelstages, des laufenden Monats und des laufenden Jahres sowie Angaben zu Limitänderungen und zu besonderen Vorkommnissen, wie nennenswerte Limitüberschreitungen und außergewöhnliche Geschäftsabschlüsse hinsichtlich Geschäftspartner, Volumen oder Konditionen enthält. Die Angaben zu den weiteren wesentlichen Risiken der Gesellschaft werden ebenfalls in den Bericht aufgenommen. Insbesondere Angaben zu Schadensfällen aus operationellen Risiken, besonderen Vorkommnissen und getroffenen Maßnahmen finden in den Bericht Eingang. Dieser Risikobericht ergänzt den monatlich dem Vorstand zur Verfügung gestellten Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung. Dieser enthält neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung Angaben zur Mitarbeiterentwicklung, zur Entwicklung der Wertpapiergeschäfte und einige Kennziffern. Ferner wird quartalsweise ein zusammenfassender Bericht für alle wesentlichen Risikoarten verfasst. Dieser enthält neben Limiten, Auslastungen und eventuellen Schadensfällen auch Ergebnisse von Szenarioanalysen. Der quartalsweise Risikobericht wird neben dem Gesamtvorstand auch dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Um die Transparenz der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu erhöhen, werden dem Vorstand und den Abteilungsleitern auf Anforderung Auswertungen über die den jeweiligen Bereichen zugerechneten Kosten zur Verfügung gestellt. In Gesprächen werden dann Fragen geklärt und ggf. Maßnahmen besprochen. Neben der höheren Transparenz soll auch die Sensibilität der Verantwortlichen gefördert werden.

3.2 Prognose- und Chancenbericht

Der Lagebericht des Vorjahres enthielt die nachstehenden wesentlichen Aussagen zur Entwicklung für das Geschäftsjahr 2019:

- Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2019 grundsätzlich ein stabiles Geschäft im Handel mit Privatanlegern. Allerdings gab es im Januar und Februar 2018 neue Rekordumsätze an der TRADEGATE EXCHANGE, während im laufenden Geschäftsjahr eine deutliche Zurückhaltung der Privatanleger bedingt durch Unsicherheiten wie dem BREXIT und dem drohenden Handelskrieg USA/China festzustellen ist. Im Januar war daher ein Umsatzrückgang von rund 34 % und im Februar von rund 20 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dieser Umsatzrückgang wird wahrscheinlich im Laufe des Jahres nur sehr schwierig durch Geschäft mit Neukunden zu kompensieren sein, sodass die Gesellschaft auch für das Gesamtjahr einen Umsatzrückgang für wahrscheinlich hält.
- Der Wettbewerbsdruck bleibt voraussichtlich auch im Jahr 2019 relativ hoch, auch wenn sich die Anzeichen verdichten, dass die benötigte Marktberingung begonnen hat. Die Gesellschaft will die erreichte Marktposition als führende Privatanleger-Börse verteidigen und weiter ausbauen und wird daher voraussichtlich steigende variable Kosten je Trade und auch ein weiteres Absinken der Brutto- und Nettomargen in Kauf nehmen müssen. Damit ist von einem leichten Rückgang des Jahresergebnisses gegenüber dem Rekordergebnis des Jahres 2018 auszugehen.
- Das Betriebsergebnis des Geschäftsfeldes Private Banking, das unter der Marke „Berliner Effektenbank“ betrieben wird, wird sich im Jahr 2019 voraussichtlich verbessern, allerdings nicht signifikante Erträge zum Gesamtergebnis der Gesellschaft beisteuern können, solange die Kundeneinlagen das Ergebnis mit negativen Zinsen belasten.

Alle wesentlichen Einschätzungen sind im Laufe des Geschäftsjahres 2019 eingetreten, wobei die Umsatzrückgänge zum Jahresanfang bereits zur Jahresmitte aufgefangen werden konnten und die Gesellschaft, über der Erwartung im Lagebericht, einen Umsatzanstieg von rund 9 % gegenüber dem Vorjahr erreichen konnte.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die Gesellschaft grundsätzlich ein zumindest stabiles Geschäft mit Privatanlegern. An den Aktienmärkten dürften die Rekordzuwächse der international wichtigen Indizes zwar nicht erneut möglich sein, jedoch außer von normalen Marktkorrekturen, geht die Gesellschaft derzeit in der voraussichtlich länger anhaltenden Niedrigzinsphase, von weiter stabilen Aktienmärkten aus. Das Marktumfeld für die Aktienmärkte wird sicherlich von den anstehenden finalen Verhandlungen nach vollzogenem BREXIT und den weiteren Verhandlungen eines Handelsabkommens zwischen den USA und China stark beeinflusst werden.

In Deutschland gehen gleich vier neue Online-Broker mit sehr niedrigen Gebühren an den Start. Diese kommen mittelfristig, je nach Erfolg, als potentielle Neukunden in Frage bzw. werden auch Einfluss auf die Gebührenstruktur der etablierten Online-Broker und klassischen Depotbanken nehmen. Weiterhin werden viele Banken Aktien- und ETF-Sparpläne anbieten, um neue Kunden zu erschließen, was der Aktienkultur in Deutschland guttun dürfte. Unklar bleibt zunächst, ob das Bundesministerium der Finanzen die derzeit geplante kontraproduktive Transaktionssteuer zu Lasten der Privatanleger tatsächlich umsetzen wird.

Insgesamt strebt die Gesellschaft zunächst Umsätze auf dem Vorjahresniveau an, hält aber Angesichts der Rekordumsätze zum Jahresanfang 2020 auch moderate Umsatzzuwächse auf dem bereits hohen Niveau für möglich.

Der Wettbewerbsdruck bleibt aller Voraussicht auch im Jahr 2020 hoch, solange bislang nicht profitable Wettbewerber den Geschäftsbetrieb nicht einstellen müssen. Die Bruttomargen sollten trotzdem nicht weiter absinken, sondern sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren. Die variablen Kosten je Trade könnten bedingt durch den Wettbewerb und die Vertriebsstrategie der Gesellschaft noch einmal leicht ansteigen, sodass sich ein leichter Rückgang bei den erzielbaren Nettomargen je Trade ergeben müsste.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsfeldes Private Banking, das unter der Marke „Berliner Effektenbank“ betrieben wird, wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich erneut verbessern, allerdings nicht signifikante Erträge zum Gesamtergebnis der Gesellschaft beisteuern können.

Auf der Kostenseite geht die Gesellschaft wieder von einem moderaten Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten (ohne erfolgsabhängige Tantiemen) aus, da verschiedene Bereiche personell verstärkt werden. Darüber hinaus ist auch im Jahr 2020 mit Folgekosten entsprechend regulatorischer und gesetzlicher Neuanforderungen sowie erneut erhöhten Investitionsvolumen für IT-Projekte und -Betrieb zu rechnen.

Die Gesellschaft wird im Laufe des Jahres mit einem neuen Geschäftsfeld zur Emission eigener Hebelprodukte an den Start gehen, plant zunächst aber bis zum Jahresende mit keinen relevanten Ergebnisbeiträgen.

In der Gesamtschau strebt die Gesellschaft vorerst ein Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau an, hält aber je nach Marktumfeld auch Ergebnisverbesserungen für möglich.

4. ANGABEN GEMÄSS § 160 AKTG

Hinsichtlich der gemäß § 160 Abs. 1 Nummer 2 AktG notwendigen Angaben verweisen wir auf den Anhang.

5. Erklärung gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2019 abgegeben. Die Schlussklärung dieses Berichts lautet:

„Über die vorstehend aufgeführten Rechtsgeschäfte und Maßnahmen hinaus sind im Berichtszeitraum keine Rechtsgeschäfte vorgenommen worden und auch keine Maßnahmen bekannt, über die berichtet werden müsste.“

Der Vorstand der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft für jedes Rechtsgeschäft mit dem herrschenden und den mit ihm verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Beurteilung erfolgte jeweils anhand der Umstände zum Zeitpunkt in dem das Rechtsgeschäft abgeschlossen wurde.“

Berlin, 9. März 2020

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Thorsten Commichau Jörg Hartmann Klaus-Gerd Kleversaat Kerstin Timm Holger Timm



*„Tradegate – die Plattform für
Altersvorsorge und Vermögensaufbau der Privatanleger.“*



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Bilanzierung der Handelsgeschäfte

a. Relevanz für den Jahresabschluss

Das wesentliche Geschäftsfeld und die Hauptertragsquelle der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist die Spezialistätigkeit/Market Making im börslichen und außerbörslichen Wertpapierhandel, dabei werden offene Wertpapierpositionen regelmäßig geschlossen.

Dementsprechend prägt die laufende Handelsgeschäftstätigkeit den Nettoertrag des Handelsbestands in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die aktiven und passiven Handelsbestände zum Bilanzstichtag. Die von der Gesellschaft gehandelten Finanzinstrumente werden zum Bilanzstichtag als aktive oder passive Handelsbestände zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bilanziert. Den beizulegenden Zeitwert leitet die Gesellschaft regelmäßig unter Berücksichtigung verfügbarer Marktdaten von Marktpreisen an aktiven Märkten ab. Der Risikoabschlag wird zum Bilanzstichtag aus dem auch für Risikomanagementzwecke verwendeten Value at Risk-Modell ermittelt.

Da die Gesellschaft viele Finanzinstrumente in großem Umfang handelt, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wertbestimmenden Faktoren für die Bilanzierung der aktiven und passiven Handelsbestände sachgerecht abgeleitet und festgelegt wurden.

b. Unser Vorgehen in der Prüfung

Zunächst haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur bilanziellen Abbildung der Wertpapierhandelsgeschäfte im Jahresabschluss beurteilt. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation der Gesellschaft zur IT-gestützten Abwicklung des Wertpapierhandelsgeschäfts und die im Prozess integrierten Kontrollen geprüft. Anschließend haben wir auf der Grundlage einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl die Bewertung ausgewählter Einzelfälle nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Zeitwerte sowie die vorgenommenen Risikoabschläge.

c. Unsere Schlussfolgerungen

Die von der Bank umgesetzte Methode zur Bilanzierung der Handelsgeschäfte entspricht den handelsrechtlichen Grundsätzen. Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung der Handelsgeschäfte sind in den Aktiv- und Passivposten zum Handelsbestand in der Bilanz, im Nettohandelsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anhang unter den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zutreffend dargestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2019, der uns nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13.06.2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 08.10.2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Matthias Schmidt.

Berlin, den 16. März 2020

Dohm Schmidt Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm per Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er stand dem Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite und hat ihn bei der Führung der Geschäfte überwacht. Außerdem stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Dem Aufsichtsrat wurden alle zustimmungspflichtigen Sachverhalte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung genehmigt wurden. Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat hat keinen Aufsichtsratsausschuss gebildet.

Arbeit des Aufsichtsrats / Sitzungen

Im Berichtsjahr wurden planmäßig vier ordentliche Aufsichtsratsitzungen in den Monaten März, Juni, September und Dezember abgehalten, an denen auch die Vorstandsmitglieder teilnahmen.

In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit den Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, den aktuellen Risikopositionen sowie der organisatorischen und strategischen Entwicklung des Unternehmens auch unter Berücksichtigung der aktuellen Marktanteile sowie der bestehenden Wettbewerber. Im Mittelpunkt der Beratungen standen insbesondere die Auswirkungen der europäischen Finanzmarktrichtlinie MiFID II auf die Geschäftsentwicklung und die Wettbewerbsposition der Gesellschaft sowie die Fortschritte im Ausbau des Private Bankings. Darüber hinaus wurde über die Vergütungsstruktur diskutiert.

Nach Kenntnis des Aufsichtsrats hat der Vorstand nach wie vor geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs.

2 AktG); er unterhält dazu ein effektives elektronisches Überwachungssystem.

Die Gesellschaft verfügt über ein wirksames Controlling und erstellt darüber monatlich aussagekräftige Berichte.

Die Überwachung der Risiken wurde weiter verbessert. Über die Ergebnisse der Prüfungen der Innenrevision hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet. Dem Aufsichtsrat wurde in jeder Sitzung der vierteljährliche Bericht der Internen Revision gem. § 25c KWG vorgelegt. Besondere Risiken oder Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Das bestehende Risikoüberwachungssystem erfüllt nach Auffassung des Aufsichtsrats die gesetzlichen Anforderungen und ist geeignet, die zeitnahe Überwachung der Gesellschaft zu ermöglichen.

In der Sitzung am 6. Dezember 2019 wurde der jährliche Bericht des Compliance-Beauftragten diskutiert. Es ergaben sich keine Einwände.

Die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat die Prüfung nach § 89 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz für das Berichtsjahr vorgenommen. Der Prüfbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats übermittelt.

Der Vorstand hat zusätzlich gem. § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Der gemäß § 312 AktG aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist uns vom Vorstand der Gesellschaft vorgelegt worden. Diesen Bericht haben wir gemäß § 313

Abs. 1 AktG geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung haben wir einen gesonderten schriftlichen Bericht erstattet.

Da Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes nicht zu erheben waren, haben wir mit Datum vom 16. März 2020 gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“*

Der Aufsichtsrat erhebt im Rahmen eigener Prüfung dieses Berichts keine Einwände und stimmt dem Ergebnis der Prüfung der Wirtschaftsprüfer zu.

Jahresabschluss 2019 geprüft

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Diese hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsbericht wurde den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt und mit den verantwortlichen Wirtschaftsprüfern in der Bilanzsitzung vom 26. März 2020 eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat

hat den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Nach seiner eigener Prüfung tritt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer bei und billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes, den zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 16.498.876,16 Euro zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,67 € je umlaufender Aktie zu verwenden und den hierüber hinausgehenden Teil des Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes persönliches Engagement und die geleistete Arbeit im Berichtsjahr.

Berlin, 26. März 2020

Professor Dr. Jörg Franke
Aufsichtsratsvorsitzender



TRADEGATE AG

WERTPAPIERHANDELSBANK

Kurfürstendamm 119 · 10711 Berlin

Telefon: 030-890 21-100

Telefax: 030-890 21-199

Niederlassung:

im Hause der IHK · Börsenplatz 4 · 60313 Frankfurt/Main

Internet: www.tradegate-ag.de

E-Mail: info@tradegate.de

Impressum

Redaktion: Catherine Hughes

Produktion: hgd-base.de

Bildnachweis: istockphoto

Drucklegung: Mai 2020

Tradegate® ist eine eingetragene Marke der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers:

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank · Kurfürstendamm 119 · 10711 Berlin

